

**TU BRAUNSCHWEIG  
HISTORISCHES SEMINAR**

**KOMMENTIERTES  
VORLESUNGSVERZEICHNIS**

**SOMMERSEMESTER 2011**



## **Inhaltsverzeichnis**

Dozenten.....	4
Allgemeine Hinweise.....	6
Adressen.....	7
Modulangebot in den Bachelor- und Masterstudiengängen.....	8
Bachelor.....	10
Master Lehramt Gym.....	17
Master Lehramt GHR.....	19
Abteilung für Alte, Mittelalterliche und Neuere Geschichte.....	21
Vorlesungen (V).....	21
Proseminare (PS).....	24
Hauptseminare (HS).....	30
Übungen (Ü).....	44
Kolloquien.....	50
Abteilung Geschichte und Geschichtsdidaktik.....	52
Lateinkurse.....	63
Fakultät 2: Abteilung Geschichte der Pharmazie und der Naturwissenschaften.....	66

## Dozenten

Tel.-Nr. (391-)

Becker, Prof. Dr. Frank	Neuere Geschichte	3094
Daniel, Prof. Dr. Ute	Neuere Geschichte	3088
Descharmes M.A., Bernadette	Alte Geschichte	3086
Lässig, Prof. Dr. Simone	Neuere Geschichte	8612
Latzel, Dr. Klaus	Neuere Geschichte	3096
Leschhorn, Hon.-Prof. Dr. Wolfgang	Alte Geschichte	3093
Mätzing, Dr. Heike, Akad. Oberrätin	Geschichte und Geschichtsdidaktik	8613
Mamsch, Dr. des. Stefanie	Mittelalterliche Geschichte	3076
Mehrkens, Dr. Heidi	Neuere Geschichte	3097
Mehrtens, Prof. Dr. Herbert	Neuere Geschichte / Wissenschafts- und Technikgeschichte	3080
Ploenus, Dr. Michael	Geschichte und Geschichtsdidaktik	8614
Scharff, Prof. Dr. Thomas	Mittelalterliche Geschichte	3090
Söldenwagner, Dr. Philippa	Neuere Geschichte	3098
Steinbach, Prof. Dr. Matthias	Geschichte und Geschichtsdidaktik	8611
Weber, Dr. Christoph Friedrich	Mittelalterliche Geschichte	3089

## **Weitere Mitglieder des Historischen Seminars**

### **Professoren:**

Dr. Helmut Castritius a.D.  
Dr. Hans-Peter Harstick (Prof. em.)  
Dr. Gerhard Schildt a.D.

### **Privatdozenten:**

PD Dr. Jan Frercks  
PD Dr. Klaus Naß  
PD Dr. Sybilla Nikolow  
PD Dr. Christine von Oertzen

### **Honorarprofessoren:**

Dr. h.c. Gerd Biegel  
Dr. Jörg Calließ  
Prof. Dr. Horst Kuss  
Hartmut Rötting M.A.

### **Lehrbeauftragte:**

Kai Agthe  
Christian Frey  
Dr. Michael Geschwinde  
Silke Hübner  
Dr. Thomas Kubetzky  
Dr. Dirk Sadowski  
Dr. Dirk Schlinkert  
Christian Sielaff  
Dr. Henning Steinführer  
Lars Vickendey

## **Allgemeine Hinweise**

Beginn des Sommersemesters: Montag, 4. April 2011

Ende der Lehrveranstaltungen: Samstag, 16. Juli 2011

Exkursionswoche: 14. – 18. Juni 2011

### **Exkursionen:**

Auf Exkursionen wird in besonderen Aushängen hingewiesen.

### **Tutorien:**

Seit dem Wintersemester 2003/4 wird zu jedem Proseminar, welches als Bestandteil eines Basismoduls – ausgenommen Basismodul 4, 5 sowie B2 b und B3 b – gewählt werden kann, ein zweistündiges Tutorium angeboten, das für Studierende der MA/BA-Studiengänge verpflichtend ist.

### **Studium Integrale:**

Siehe Veranstaltungsteil und das gesonderte Verzeichnis der TU Braunschweig.

## Adressen

### **Historisches Seminar der TU Braunschweig**

#### **Abteilung für Alte, Mittelalterliche und Neuere Geschichte**

Postfach 33 29, D-38023 Braunschweig

Schleinitzstraße 13, D-38106 Braunschweig

Tel.-Nr.: (0531) 391-3088+3091; Fax: (0531) 391-8162

e-mail-Adresse: p.fuchs@tu-bs.de

Seminar-Bibliothek: Schleinitzstraße 20 (Tel.-Nr.: 391-3099)

e-mail-Adresse: histsembi@googlemail.com

[www.historisches-seminar-braunschweig.de](http://www.historisches-seminar-braunschweig.de)

### **Abteilung Geschichte und Geschichtsdidaktik**

Postfach 33 29, D-38023 Braunschweig

Bienroder Weg 97, D-38106 Braunschweig

Tel.-Nr.: (0531) 391-8612; Fax: (0531) 391-8620

e-mail-Adresse: s.volkmer@tu-bs.de

Seminar-Bibliothek: Bienroder Weg 97 (Tel.-Nr.: 391-8630)

### **Fakultät 2: Abteilung Geschichte der Pharmazie und der Naturwissenschaften**

Postfach 33 29, D-38023 Braunschweig

Beethovenstraße 55, D-38106 Braunschweig

Tel.-Nr. (0531) 391-5997; Fax: (0531) 391-5999

e-mail-Adresse: a.heine@tu-bs.de

Bibliothek: Beethovenstraße 55, 5. OG, Raum 505

### **Sonstige Einrichtungen:**

Dekanat der Fakultät 6:

Bienroder Weg 97

Studiendekan der Fakultät 6:

Bienroder Weg 97

Akademisches Prüfungsamt:

Bienroder Weg 97

Magisterprüfungsamt für Hauptfächer Wirtschafts- und Sozialwissenschaften:

Rebenring 58a, 1. OG

# **Modulangebot in den Bachelor- und Masterstudiengängen**

Fach Geschichte

Wintersemester 2010/11

## **Hinweise:**

- Die Lehrveranstaltungen können immer nur in einem Modul angerechnet werden.
- Die Module müssen in der Regel in einem Semester absolviert werden; bei den Ausnahmen findet sich ein entsprechender Hinweis.
- Die Leistungsanforderungen in den einzelnen Veranstaltungen richten sich nach dem Modul, für das diese Veranstaltung angerechnet werden soll.
- Übungen sind Seminare, in denen in der Regel keine Hausarbeiten geschrieben werden.
- Die Lehrveranstaltungen Lehrangebote der Abteilung Geschichte der Pharmazie und der Naturwissenschaften (Prof. B. Wahrig, Fakultät 2) finden sich am Ende dieses Heftes.

## **Anmeldung zu den Veranstaltungen:**

Für alle Seminare ist elektronische Voranmeldung notwendig (<http://icampus.historisches-seminar-braunschweig.de>). Für die Proseminare der Module B1-4 und die Hauptseminare der Module A1 und A6 ist die Teilnahme auf 30 beschränkt (Zulassung nach Reihenfolge der Anmeldung).

Anmeldungen sind möglich ab 21. März 2011.

## **Anforderungen in den Basismodulen**

In den Basismodulen 1-4 sind entweder eine veranstaltungsbegleitende Hausarbeit (ggf. mit Präsentation) oder 2 kleine Prüfungsleistungen sowie eine kleine Studienleistung abzulegen.

Kleine Prüfungs-/Studienleistung = Hausaufgabe / Kurzreferat / Präsentation / Test / Bericht / Essay / kleines Projekt

Für jedes der Basismodule erhalten Sie 9 CP.

## **Modulbeauftragte:**

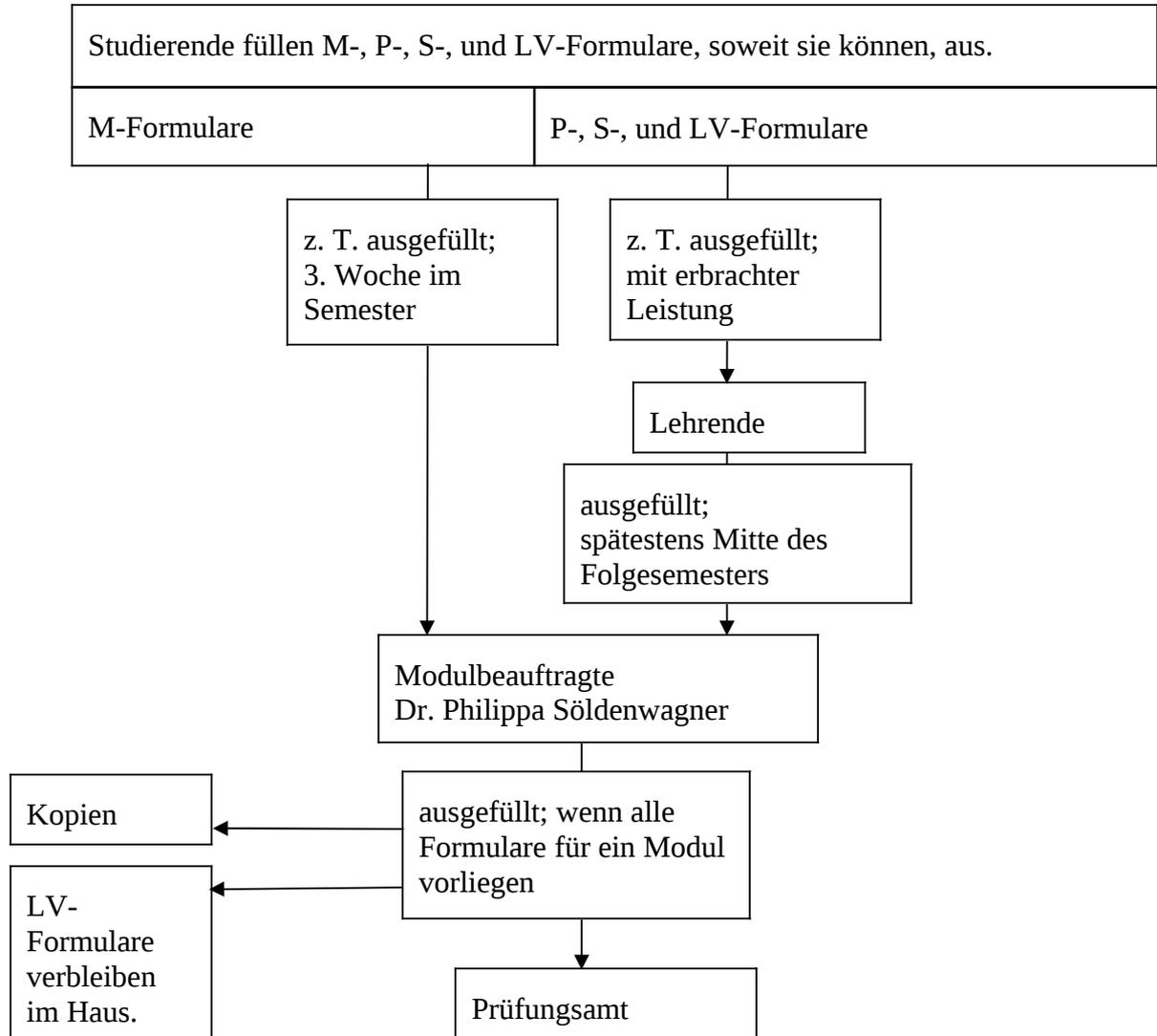
In den Studiengängen B.A., M.Ed. Gym/GHR ist für alle Module, die am Historischen Seminar, Abt. Alte, Mittelalterliche und Neuere Geschichte stattfinden, seit dem Sommersemester 2009 Frau Dr. Philippa Söldenwagner die Modulbeauftragte, für die Didaktikmodule weiterhin Frau Dr. Heike Mätzing und Herr Prof. Dr. Matthias Steinbach.

Bei allen Studiengängen Master of Education ist Frau Dr. Heike Mätzing für die Fachpraktika zuständig.

**Formularablauf für Module am Historischen Seminar,  
Abt. Alte, Mittelalterliche und Neuere Geschichte**

(B.A.; M.Ed. Gym/GHR)

Siehe auch die Bildergeschichte „Don't panic“ auf [www.historisches-seminar-braunschweig.de](http://www.historisches-seminar-braunschweig.de)



☛ Bitte beachten: M-Formulare für Didaktikmodule gehen an die Modulbeauftragten in der Geschichtsdidaktik, Frau Dr. Mätzing und Herrn Prof. Steinbach.

Modulbeauftragte Fachwissenschaft Geschichte

Tel.: 0531/391-3098

Dr. Philippa Söldenwagner

Email: [p.soeldenwagner@tu-bs.de](mailto:p.soeldenwagner@tu-bs.de)

Schleinitzstr. 13

Sprechzeiten für Modulfragen:

Zi. 001/EG

Di. 10.00-11.00 Uhr und Mi. 15.00-16.00 Uhr.

## **Bachelor**

### **Basismodul 1: Grundlagen der Neueren Geschichte**

*(Pflichtmodul im ersten Semester!)*

Das Proseminar mit dem dazugehörigen Tutorium

Becker: Wohlstand für alle? Konsumindustrie und Konsumkultur im 20. Jahrhundert

*und eine der folgenden Veranstaltungen*

VL Becker: Revolution – Reform – Krieg. Europa und Deutschland vom Ancien Régime bis zum Wiener Kongress

VL Mehrrens: Geschichte der technisch-wissensch. Kultur von Kain und Abel zum Internet

Ü Becker: Umgang mit wissenschaftlichen Texten

### **Basismodul 2: Grundlagen der Mittelalterlichen Geschichte**

*Eines der Proseminare (mit dem dazugehörigen Tutorium: B2a; ohne Tutorium: B2b)*

Mamsch: Die Normannen

Mamsch: Könige und Fürsten

Mamsch: Königsherrschaft im Hochmittelalter

Weber: Die Goldene Bulle

*und eine der folgenden Veranstaltungen*

VL Scharff: Mobilität im Mittelalter

VL Nass: Die Zeit der Staufer

### **Basismodul 3: Grundlagen der Alten Geschichte**

*Eines der beiden Proseminare (mit dem dazugehörigen Tutorium: B3a; ohne Tutorium: B3b)*

Descharmes: Könige, Tyrannen, Aristokraten – Eliten in der griechischen Antike I

Descharmes: Könige, Tyrannen, Aristokraten – Eliten in der griechischen Antike II

*und folgende Veranstaltung*

VL Leschhorn: Alexander der Große

## **Basismodul 4: Grundlagen der Geschichtsvermittlung**

*Das Basismodul 4 besteht aus Vorlesung, Proseminar sowie einem vertiefenden Seminar und kann über mehrere Semester gestreckt werden. Im zweiten Semester sollten die Vorlesung und das Proseminar besucht werden. Ihr erfolgreicher Abschluss ist Voraussetzung für das sich anschließende Vertiefungsseminar.*

*Lehrveranstaltungen:*

*Eine der Vorlesungen*

Steinbach: Geschichte lehren

Biegel: Kriminalgeschichte(n) im Braunschweiger Land

*eines der Proseminare*

Steinbach: „Geschichte in Bild und Ton“

Mätzing: Einführung in die Geschichtsvermittlung

Ploenus: Einführung in die Geschichtsvermittlung - am Beispiel Wilhelms II.

*eines der Vertiefungsseminare*

Mätzing: „Deutsche Frage“ in Liedern und Gedichten

Steinbach / Hübner: Region und Exkursion

HS Biegel / Geschwinde: Friedhöfe als Geschichtsquelle

Ü Sielaff: Egodokumente zur innerdeutschen Grenze

## **Basismodul 5: Grundlagen der Geschichte der technisch-wissenschaftlichen Kultur**

*Das Proseminar*

Mehrtens: Einführung in die Geschichte der technisch-wissenschaftlichen Kultur

*und zwei der folgenden Lehrveranstaltungen*

VL Mehrtens: Geschichte der technisch-wissenschaftlichen Kultur

VL Wahrig: Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte

HS Frercks: Mythos Humboldt

## **Aufbaumodul 1: Neuere Geschichte**

*9 Credits, Prüfungsleistungen: selbstständige Hausarbeit*

*Lehrveranstaltungen:*

*Eines der folgenden Hauptseminare*

Becker: Die Aufklärung. Ideen-, medien- und sozialgeschichtliche Aspekte

Frercks: Mythos Humboldt

Kubetzky: Justiz im Nationalsozialismus

Lässig: Europabilder und Europadebatten im 19. und 20. Jahrhundert

Latzel: Geschichte des Rassismus in Europa

Latzel: Der Zweite Weltkrieg in geschlechtergeschichtlicher Perspektive

Latzel: Armut, Armenfürsorge und Armenpolitik in Deutschland

Mehrtens: Geschichten der Dinge

Nikolow: Körper und Gesundheit im 20. Jahrhundert

Sadowski: Haskala – Die jüdische Aufklärung

Söldenwagner: “Mad dogs and Englishmen go out in the midday sun”. Die britische Gesellschaft in Indien, 1800-1947

Söldenwagner: Zuwanderung, Einwanderung, Auswanderung: Migration von und nach Deutschland seit 1945

*und eine der folgenden Lehrveranstaltungen*

VL Becker: Revolution – Reform – Krieg. Europa und Deutschland vom Ancien Régime bis zum Wiener Kongress

VL Mehrtens: Geschichte der technisch-wissenschaftlichen Kultur

Ü Becker: Umgang mit wissenschaftlichen Texten

Ü Mehrkens: Geschichte mit Gefühl: Was ist dran am emotional turn?

Ü Schlinkert: Das Auto – Symbol der „Moderne“ und „Postmoderne“?

Ü Söldenwagner: Die Amerikanische Revolution, 1763-1789

## **Aufbaumodul 2: Kulturgeschichte**

*9 Credits, Prüfungsleistungen: eine veranstaltungsbegleitende Hausarbeit (ggf. mit Präsentation) oder 2 kleine Prüfungsleistungen sowie eine kleine Studienleistung. Das Modul kann in einem oder zwei Semestern absolviert werden.*

*Lehrveranstaltungen:*

*Eines der folgenden Hauptseminare*

Weber: Staatsmänner als Geschichtsschreiber um 1500

Becker: Die Aufklärung. Ideen-, medien- und sozialgeschichtliche Aspekte

Frercks: Mythos Humboldt

Lässig: Europabilder und Europadebatten im 19. und 20. Jahrhundert

Mehrtens: Geschichten der Dinge

Latzel: Geschichte des Rassismus in Europa

Latzel: Der Zweite Weltkrieg in geschlechtergeschichtlicher Perspektive

Latzel: Armut, Armenfürsorge und Armenpolitik in Deutschland

Nikolow: Körper und Gesundheit im 20. Jahrhundert

Sadowski: Haskala – Die jüdische Aufklärung

Söldenwagner: “Mad dogs and Englishmen go out in the midday sun”. Die britische Gesellschaft in Indien, 1800-1947

Söldenwagner: Zuwanderung, Einwanderung, Auswanderung: Migration von und nach Deutschland seit 1945

*und eine der folgenden Lehrveranstaltungen*

VL Leschhorn: Alexander der Große

VL Mehrrens: Geschichte der technisch-wissenschaftlichen Kultur

Ü Mehrkens: Geschichte mit Gefühl: Was ist dran am emotional turn?

Ü Schlinkert: Das Auto – Symbol der „Moderne“ und „Postmoderne“?

Ü Söldenwagner: Die Amerikanische Revolution, 1763-1789

### **Aufbaumodul 3: Sozialgeschichte**

*9 Credits, Prüfungsleistungen: eine veranstaltungsbegleitende Hausarbeit (ggf. mit Präsentation) oder 2 kleine Prüfungsleistungen sowie eine kleine Studienleistung. Das Modul kann in einem oder zwei Semestern absolviert werden.*

*Lehrveranstaltungen:*

*Eines der folgenden Hauptseminare*

Descharmes: Macht und Männlichkeit in der Antike

Scharff / Frey: Burg und Herrschaft. Die Burgenpolitik Heinrichs IV. in Sachsen

Becker: Die Aufklärung. Ideen-, medien- und sozialgeschichtliche Aspekte

Latzel: Der Zweite Weltkrieg in geschlechtergeschichtlicher Perspektive

Latzel: Armut, Armenfürsorge und Armenpolitik in Deutschland

Nikolow: Körper und Gesundheit im 20. Jahrhundert

Söldenwagner: “Mad dogs and Englishmen go out in the midday sun”. Die britische Gesellschaft in Indien, 1800-1947

Söldenwagner: Zuwanderung, Einwanderung, Auswanderung: Migration von und nach Deutschland seit 1945

*und eine der folgenden Lehrveranstaltungen*

VL Leschhorn: Alexander der Große

VL Scharff: Mobilität im Mittelalter

Ü Descharmes: Repetitorium zur Alten Geschichte

Ü Mamsch: Repetitorium zur Mittelalterlichen Geschichte

Ü Schlinkert: Das Auto – Symbol der „Moderne“ und „Postmoderne“?

Ü Söldenwagner: Die Amerikanische Revolution, 1763-1789

#### **Aufbaumodul 4: Politikgeschichte**

*9 Credits, Prüfungsleistungen: eine veranstaltungsbegleitende Hausarbeit (ggf. mit Präsentation) oder 2 kleine Prüfungsleistungen sowie eine kleine Studienleistung. Das Modul kann in einem oder zwei Semestern absolviert werden.*

*Lehrveranstaltungen:*

*Eines der folgenden Hauptseminare*

Scharff / Frey: Burg und Herrschaft. Die Burgenpolitik Heinrichs IV. in Sachsen

Weber: Staatsmänner als Geschichtsschreiber um 1500

Kubetzky: Justiz im Nationalsozialismus

Lässig: Europabilder und Europadebatten im 19. und 20. Jahrhundert

Latzel: Geschichte des Rassismus in Europa

Latzel: Der Zweite Weltkrieg in geschlechtergeschichtlicher Perspektive

Latzel: Armut, Armenfürsorge und Armenpolitik in Deutschland

Söldenwagner: Zuwanderung, Einwanderung, Auswanderung: Migration von und nach Deutschland seit 1945

*und eine der folgenden Lehrveranstaltungen*

VL Leschhorn: Alexander der Große

VL Naß: Die Zeit der Staufer

VL Becker: Revolution – Reform – Krieg. Europa und Deutschland vom Ancien Régime bis zum Wiener Kongress

Ü Descharmes: Repetitorium zur Alten Geschichte

Ü Mamsch: Repetitorium zur Mittelalterlichen Geschichte

Ü Mehrkens: Geschichte mit Gefühl: Was ist dran am emotional turn?

Ü Söldenwagner: Die Amerikanische Revolution, 1763-1789

Ü Latzel / Hoffrichter / Lange: „Unter den Talaren – Muff von 1000 Jahren“

#### **Aufbaumodul 5: Mittelalterliche Geschichte**

*10 Credits, Prüfungsleistungen: selbständige Hausarbeit.*

*Lehrveranstaltungen:*

*Eines der Hauptseminare*

Scharff / Frey: Burg und Herrschaft. Die Burgenpolitik Heinrichs IV. in Sachsen

Weber: Staatsmänner als Geschichtsschreiber um 1500

*und eine der folgenden Veranstaltungen*

VL Scharff: Mobilität im Mittelalter

VL Naß: Die Zeit der Stauer

Ü Mamsch: Repetitorium zur Mittelalterlichen Geschichte

### **Aufbaumodul 6: Alte Geschichte**

*10 Credits, Prüfungsleistungen: selbständige Hausarbeit.*

*Lehrveranstaltungen:*

*Das Hauptseminar*

Descharmes: Macht und Männlichkeit in der Antike

*und eine der folgenden Lehrveranstaltungen*

VL Leschhorn: Alexander der Große

Ü Descharmes: Repetitorium zur Alten Geschichte

### **Aufbaumodul 7: Methodik, Theorie und Praxis der Geschichtswissenschaft**

*10 Credits, Prüfungsleistungen: eine kleine Prüfungsleistung & zwei kleine Studienleistungen.  
Das Modul kann in einem oder zwei Semestern absolviert werden.*

*Drei der folgenden Lehrveranstaltungen*

HS Leschhorn: Das Attalidenreich von Pergamon

HS Weber: Staatsmänner als Geschichtsschreiber um 1500

HS Lässig: Europabilder und Europadebatten im 19. und 20. Jahrhundert

HS Söldenwagner: "Mad dogs and Englishmen go out in the midday sun". Die britische Gesellschaft in Indien, 1800-1947

HS Söldenwagner: Zuwanderung, Einwanderung, Auswanderung: Migration von und nach Deutschland seit 1945

HS Frercks: Mythos Humboldt

HS Calließ: Frieden – Begriff und Theorie, Ethik und politische Praxis

HS Landgraf (Pharmaziegeschichte): Reformen im Bereich des Arzneimittelwesens

VL Steinbach: Geschichte lehren

HS Biegel / Geschwinde: Friedhöfe als Geschichtsquelle

Ü Becker: Umgang mit wissenschaftlichen Texten

U Latzel: Georg Simmel

Ü Schlinkert: Das Auto – Symbol der „Moderne“ und „Postmoderne“?

Ü Söldenwagner: Die Amerikanische Revolution, 1763-1789

Ü Latzel / Hoffrichter / Lange: „Unter den Talaren – Muff von 1000 Jahren“

### **Aufbaumodul 8: Projekt**

*6 Credits, Prüfungsleistungen: Präsentation, Bericht, Auswertungsgespräch. Das Projekt wird von einer Gruppe von Studierenden (mindestens zwei) selbständig über zwei Semester durchgeführt. Die Gruppe wird von einer/einem Lehrenden in begleitenden Besprechungen betreut. Das Projekt muss nicht notwendig mit einer Lehrveranstaltung verbunden sein, kann aber daraus hervorgehen.*

Beratung zur Themenfindung: Prof. Mehrstens

### **Erweiterungsmodul**

*15 Credits, Prüfungsleistungen: Bachelorarbeit, Präsentation derselben, Kolloquium; das Modul erstreckt sich über zwei Semester. Grundsätzlich betreuen alle hauptamtlich Lehrenden des Historischen Seminars Bachelorarbeiten; zur Themenfindung eignen sich speziell folgende Lehrveranstaltungen:*

HS Descharmes: Macht und Männlichkeit in der Antike

HS Leschhorn: Das Attalidenreich von Pergamon

HS Scharff / Frey: Burg und Herrschaft. Die Burgenpolitik Heinrichs IV. in Sachsen

HS Weber: Staatsmänner als Geschichtsschreiber um 1500

HS Becker: Die Aufklärung. Ideen-, medien- und sozialgeschichtliche Aspekte

HS Lässig: Europabilder und Europadebatten im 19. und 20. Jahrhundert

HS Latzel: Geschichte des Rassismus in Europa

HS Latzel: Der Zweite Weltkrieg in geschlechtergeschichtlicher Perspektive

HS Latzel: Armut, Armenfürsorge und Armenpolitik in Deutschland

HS Mehrstens: Geschichten der Dinge

HS Söldenwagner: “Mad dogs and Englishmen go out in the midday sun”. Die britische Gesellschaft in Indien, 1800-1947

HS Söldenwagner: Zuwanderung, Einwanderung, Auswanderung: Migration von und nach Deutschland seit 1945

### **Becker/Mehrstens/Scharff/Steinbach: Kolloquium für BA-Kandidaten**

*(welche im Sommersemester ihre BA-Arbeit schreiben möchten)*

*Bitte melden Sie sich bis 1. April 2011 im Sekretariat bei Frau Fuchs (persönlich oder per mail unter p.fuchs@tu-bs.de) an!*

## **Master Lehramt Gym**

### **M1 (5 CP; zwei Lehrveranstaltungen; eine kleine Prüfungsleistung)**

*Zwei der folgenden Seminare:*

HS Leschhorn: Das Attalidenreich von Pergamon

HS Scharff/Descharmes/Söldenwagner: Die christliche Mission von der Antike bis zur Neuzeit

HS Steinführer / Scharff: Die ganze Stadt in einem Buch

HS Becker: Die Aufklärung. Ideen-, medien- und sozialgeschichtliche Aspekte

HS Lässig: Europabilder und Europadebatten im 19. und 20. Jahrhundert

HS Latzel: Die Bundesrepublik in den siebziger Jahren

HS Mehrtens: Geschichten der Dinge

HS Söldenwagner: "Mad dogs and Englishmen go out in the midday sun". Die britische Gesellschaft in Indien, 1800-1947

HS Söldenwagner: Zuwanderung, Einwanderung, Auswanderung: Migration von und nach Deutschland seit 1945

HS Sadowski: Haskala – Die jüdische Aufklärung

HS Calließ: Frieden – Begriff und Theorie, Ethik und politische Praxis

HS Steinbach: Methodentraining

HS Steinbach / Hübner: Region und Exkursion

HS Mätzing: Karten im Geschichtsunterricht

HS Biegel / Geschwinde: Friedhöfe als Geschichtsquelle

### **M2 (10 CP; drei Lehrveranstaltungen; eine veranstaltungsbegleitende Hausarbeit und eine kleine Studienleistung)**

*Eines der Hauptseminare*

HS Leschhorn: Das Attalidenreich von Pergamon

HS Scharff/Descharmes/Söldenwagner: Die christliche Mission von der Antike bis zur Neuzeit

HS Steinführer / Scharff: Die ganze Stadt in einem Buch

*mit einer der folgenden Veranstaltungen*

VL Leschhorn: Alexander der Große

VL Naß: Die Zeit der Staufer

VL Scharff: Mobilität im Mittelalter

Ü Descharmes: Repetitorium zur Alten Geschichte

Ü Mamsch: Repetitorium zur Mittelalterlichen Geschichte

*sowie ein Seminar Fachdidaktik*

HS Steinbach: Methodentraining

HS Steinbach / Hübner: Region und Exkursion

HS Mätzing: Karten im Geschichtsunterricht

HS Biegel / Geschwinde: Friedhöfe als Geschichtsquelle

**M3 (alternativ für Studierende, die ihre Masterarbeit im Fach Geschichte schreiben; 10 CP; zwei Lehrveranstaltungen, eine selbständige Hausarbeit)**

*Eines der folgenden Hauptseminare*

HS Leschhorn: Das Attalidenreich von Pergamon

HS Scharff/Descharmes/Söldenwagner: Die christliche Mission von der Antike bis zur Neuzeit

HS Steinführer / Scharff: Die ganze Stadt in einem Buch

HS Becker: Die Aufklärung. Ideen-, medien- und sozialgeschichtliche Aspekte

HS Lässig: Europabilder und Europadebatten im 19. und 20. Jahrhundert

HS Latzel: Die Bundesrepublik in den siebziger Jahren

HS Mehrrens: Geschichten der Dinge

HS Söldenwagner: "Mad dogs and Englishmen go out in the midday sun". Die britische Gesellschaft in Indien, 1800-1947

HS Söldenwagner: Zuwanderung, Einwanderung, Auswanderung: Migration von und nach Deutschland seit 1945

HS Sadowski: Haskala – Die jüdische Aufklärung

HS Calließ: Frieden – Begriff und Theorie, Ethik und politische Praxis

*und ein weiteres der oben genannten Hauptseminare oder*

*eines der folgenden fachdidaktischen Seminare*

HS Mätzing: „Deutsche Frage“ in Liedern und Gedichten

HS Mätzing: Mehr als nur ein Reader – das Schulbuch im Geschichtsunterricht

HS Steinbach: Methodentraining

HS Steinbach / Hübner: Region und Exkursion

HS Biegel / Geschwinde: Friedhöfe als Geschichtsquelle

**A9 (für Nebenfach; über zwei Semester; 12 LP; drei kleine Prüfungsleistungen)**

*Zwei Seminare oder Übungen und drei Vorlesungen oder Übungen, davon mindestens drei Veranstaltungen zur Neueren Geschichte, alles nach freier Wahl aus dem Angebot im BA-Studiengang (außer den Proseminaren). Außerdem B2a & A6 oder B3a & A5.*

**FP1/2 (für Geschichte als 1. und 2. Fach, 9 CP, eine vorbereitende Lehrveranstaltung und ein vierwöchiges Fachpraktikum, Unterrichtsentwurf/SL)**

*Aufgrund der Veränderung der MAVO -2007 sind ab WS 2009/10 im Lehramt MA-Gym in beiden Unterrichtsfächern vierwöchige Praktika abzuleisten.*

**Master Lehramt GHR**

**M1 (für Geschichte als 1. Fach; 6 CP; zwei Lehrveranstaltungen; zwei kleine Prüfungsleistungen)**

*Eines der folgenden fachwissenschaftlichen Seminare*

HS Leschhorn: Das Attalidenreich von Pergamon

HS Becker: Die Aufklärung. Ideen-, medien- und sozialgeschichtliche Aspekte

HS Lässig: Europabilder und Europadebatten im 19. und 20. Jahrhundert

HS Latzel: Die Bundesrepublik in den siebziger Jahren

HS Söldenwagner: "Mad dogs and Englishmen go out in the midday sun". Die britische Gesellschaft in Indien, 1800-1947

HS Söldenwagner: Zuwanderung, Einwanderung, Auswanderung: Migration von und nach Deutschland seit 1945

*und eines der folgenden fachdidaktischen Seminare*

HS Steinbach: Methodentraining

HS Steinbach / Hübner: Region und Exkursion

HS Mätzing: „Deutsche Frage“ in Liedern und Gedichten

HS Mätzing: Mehr als nur ein Reader – das Schulbuch im Geschichtsunterricht

HS Mätzing: Karten im Geschichtsunterricht

HS Biegel / Geschwinde: Friedhöfe als Geschichtsquelle

**M2 (für Geschichte als 2. Fach; 9 CP; vier Lehrveranstaltungen; zwei kleine Prüfungsleistungen)**

*Zwei der folgenden fachwissenschaftlichen Veranstaltungen*

HS Leschhorn: Das Attalidenreich von Pergamon

Ü Descharmes: Repetitorium zur Alten Geschichte

Ü Mamsch: Repetitorium zur Mittelalterlichen Geschichte

*und eines der folgenden fachwissenschaftlichen Seminare*

HS Becker: Die Aufklärung. Ideen-, medien- und sozialgeschichtliche Aspekte

HS Lässig: Europabilder und Europadebatten im 19. und 20. Jahrhundert

HS Latzel: Die Bundesrepublik in den siebziger Jahren

HS Söldenwagner: "Mad dogs and Englishmen go out in the midday sun". Die britische Gesellschaft in Indien, 1800-1947

HS Söldenwagner: Zuwanderung, Einwanderung, Auswanderung: Migration von und nach Deutschland seit 1945

*und eines der folgenden fachdidaktischen Seminare*

HS Steinbach: Methodentraining

HS Steinbach / Hübner: Region und Exkursion

HS Mätzing: „Deutsche Frage“ in Liedern und Gedichten

HS Mätzing: Mehr als nur ein Reader – das Schulbuch im Geschichtsunterricht

HS Mätzing: Karten im Geschichtsunterricht

HS Biegel / Geschwinde: Friedhöfe als Geschichtsquelle

**FP1 (für Geschichte als 1. Fach, eine vorbereitende Lehrveranstaltung und ein vierwöchiges Fachpraktikum, Unterrichtsentwurf/SL und didaktische Akte/SL)**

**FP2 (für Geschichte als 2. Fach, eine vorbereitende Lehrveranstaltung, Unterrichtsentwurf/SL)**

**Master Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt (KTW)**

*Das vollständige Lehrangebot finden Sie unter <http://tu-braunschweig.de/ktw/>*

# Abteilung für Alte, Mittelalterliche und Neuere Geschichte

## Vorlesungen (V)

### Alexander der Große

V

### Leschhorn

B3, A2, A3, A4, A6, Ma Gym M2

Mittwoch 16.45-18.15, SN 19.4

Beginn: 6. April 2011

Der makedonische König Alexander III. schuf zwischen 336 und 323 v. Chr. ein Weltreich, das von Griechenland im Westen bis nach Indien im Osten reichte. Die Vorlesung zeigt, wie aus dem eher unbedeutenden Königreich Makedonien unter König Philipp II. eine Großmacht und unter seinem Sohn Alexander ein Weltreich entstand. Die Eroberung des Perserreiches und der Zug Alexanders nach Indien stellten den Höhepunkt der makedonischen Expansionspolitik dar. Alexander der Große wurde zum Vorbild vieler antiker und neuzeitlicher Herrscher.

#### *Einführende Literatur:*

S. Lauffer, Alexander der Große, 5. Aufl., München 2005; J. Engels, Philipp II. und Alexander der Große, Darmstadt 2000; A. Demandt, Alexander der Große. Leben und Legende, München 2009.

### Mobilität im Mittelalter

V

### Scharff

B2, A3, A5, Ma Gym M2

Dienstag 9.45-11.15, PK 11.1

Beginn: 5. April 2011

Das Mittelalter wirkt auf moderne Betrachter zunächst einmal eher statisch: die Bilder von Menschen, die an ihre Scholle oder ihr Kloster gebunden sind und deren Horizont kaum über das nächste Dorf hinausreicht, von schlechten Verkehrsbedingungen, aber auch von mangelnder sozialer Mobilität innerhalb der Ständegesellschaft prägen weitgehend unsere Vorstellungen über die Epoche. Die Vorlesung möchte diese Vorstellungen hinterfragen und tatsächliche Formen und Möglichkeiten von Mobilität im Mittelalter vorstellen. Dabei werden u. a. Themen wie

Reisen, Entdeckungen, Handelsverbindungen, Weltbilder oder Möglichkeiten zu sozialem Auf- und Abstieg behandelt.

*Einführende Literatur:*

Literatur wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

### **Die Zeit der Staufer**

**Naß**

V

B2, A4, A5, Ma Gym M2

Freitag 9.45-11.15, SN 19.4

Beginn: 8. April 2011

Die Vorlesung behandelt die Zeit von Lothar III. (1125-1137) bis Friedrich II. (1212-1250) und bietet einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse der Reichsgeschichte. Quellenberichte und Dias sollen den Stoff veranschaulichen.

*Einführende Literatur:*

O. Engels, Die Staufer, Urban-tb 154, 6. Aufl. 1994; A. Haverkamp, Aufbruch und Gestaltung. Deutschland 1056-1273, Neue Deutsche Geschichte 2, 2. Aufl. 1993; H. Keller, Zwischen regionaler Begrenzung und universalem Horizont. Deutschland im Imperium der Salier und Staufer 1024-1250, Propyläen Geschichte Deutschlands 2, 1986.

### **Revolution – Reform – Krieg. Europa und Deutschland vom Ancien Régime bis zum Wiener Kongress**

**Becker**

V

B1, A1, A4, Ma Gym M1-3, Ma GHR M1/2

Donnerstag 9.45-11.15, PK 11.2

Beginn: 7. April 2011

In den Jahrzehnten an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert entstand das moderne Europa. Die Aufklärung schuf die Grundlagen für das Selbstverständnis der Moderne; die Französische Revolution entwickelte Institutionen und Formen der politischen Kommunikation, die bis zur Gegenwart gültig sind; die rheinbündischen und preußischen Reformen zerschlugen auch in Deutschland die Alte Ordnung. Mit dem beginnenden Niedergang der Aristokratie ging die

Inkubation des bürgerlichen Zeitalters einher. Diese Bahn brechenden Veränderungen resultierten aus Eruptionen der Gewalt – Revolution und Krieg –, die ganz Europa erschütterten. Die Vorlesung zeichnet den großen Umbruch nach, indem sie politik-, sozial- und kulturgeschichtliche Perspektiven miteinander verknüpft.

*Einführende Literatur:*

Furet, François / Richey, Denis, Die Französische Revolution, Frankfurt a. M. 2001; Gotthard, Axel, Das Alte Reich, Darmstadt 2009; Schulz, Matthias, Normen und Praxis. Das Europäische Konzert der Großmächte als Sicherheitsrat, 1815-1860, München 2009; Thamer, Hans-Ulrich, Die Französische Revolution, München 2006.

**Geschichte der technisch-wissenschaftlichen Kultur von Kain und Abel zum Internet**      **Mehrtens**

V

B1, A1, A2; Ma Gym A9; Ma KTW B1, A1, A4

Dienstag 16.45-18.15, SN 19.4

Beginn: 19. April 2011

Anders als üblich wird diese letzte Vorlesung eine Auswahl von Themen geben, die vom Urknall (als gegenwärtige Vorstellung der Weltentstehung) bis zum Weltuntergang (in Kinophantasien) reicht. Themen werden u. a. sein: Schöpfungs- und andere Ursprungsmythen, Tempelwirtschaft und Schreiberkultur in Mesopotamien, Naturphilosophie und -wissenschaft im antiken Griechenland, die Wissen(schaft)skultur in Oberitalien im 16./17. Jahrhundert, die „wissenschaftliche Revolution“, die industrielle Revolution, das moderne Bildungs- und Wissenschaftssystem im 19./20. Jahrhundert, „Deutsche Wissenschaft“ im NS-Staat, Computer und Internet.

*Einführende Literatur:*

McClellan, James E. u. Harold Dorn: Werkzeuge und Wissen: Naturwissenschaft und Technik in der Weltgeschichte. Hamburg: 2001; Serres, Michel (Hg.): Elemente einer Geschichte der Wissenschaften. Frankfurt a.M. 1998.

## Proseminare (PS)

### **Könige, Tyrannen, Aristokraten – Eliten in der griechischen Antike**

**Descharmes**

PS

B3

Montag 15.00-16.30, RR 58.1

Beginn: 4. April 2011

Tutorium

Descharmes

Donnerstag 11.30-13.00, Seminarbibliothek

Das Proseminar wird am Beispiel griechischer Eliten in die Methoden, Fragestellungen und Arbeitstechniken der Alten Geschichte einführen. Die Veranstaltung nimmt dabei die Besonderheiten und Veränderungen des aristokratischen Selbstverständnisses und der Struktur elitärer Schichten von der archaischen Zeit bis zum Hellenismus in den Blick. Thematisiert werden somit nicht nur herrschaftliche Ausformungen wie die Tyrannis oder die hellenistische Monarchie, sondern vor allem auch der elitäre Habitus, der sich in Praktiken wie der Knabenliebe oder dem Symposion realisiert. Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

#### *Einführende Literatur:*

F. Gschnitzer, Griechische Sozialgeschichte von der mykenischen Zeit bis zum Ausgang der klassischen Zeit, Wiesbaden 1981; E. Stein-Hölkeskamp, Adelskultur und Polisgesellschaft, Stuttgart 1989.

### **Könige, Tyrannen, Aristokraten – Eliten in der griechischen Antike**

**Descharmes**

PS

B3

Dienstag 8.00-9.30, Seminarbibliothek

Beginn: 5. April 2011

Tutorium

Descharmes

Donnerstag 11.30-13.00, Seminarbibliothek

Das Proseminar wird am Beispiel griechischer Eliten in die Methoden, Fragestellungen und Arbeitstechniken der Alten Geschichte einführen. Die Veranstaltung nimmt dabei die Besonderheiten und Veränderungen des aristokratischen Selbstverständnisses und der Struktur elitärer Schichten von der archaischen Zeit bis zum Hellenismus in den Blick. Thematisiert werden somit nicht nur herrschaftliche Ausformungen wie die Tyrannis oder die hellenistische Monarchie, sondern vor allem auch der elitäre Habitus, der sich in Praktiken wie der Knabenliebe oder dem Symposion realisiert. Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

*Einführende Literatur:*

F. Gschnitzer, Griechische Sozialgeschichte von der mykenischen Zeit bis zum Ausgang der klassischen Zeit, Wiesbaden 1981; E. Stein-Hölkeskamp, Adelskultur und Polisgesellschaft, Stuttgart 1989.

**Die Normannen**

PS

**Mamsch**

B2

Dienstag, 15.00-16.30, PK 11.5

Beginn: 5. April 2011

Tutorium

Mamsch

Mittwoch, 16.45-18.15, Seminarbibliothek

Beginn: 6. April 2011

Die Geschichte der Normannen wurde oft als ‚Erfolgsgeschichte‘ beschrieben. Und tatsächlich zeugen die normannischen Reichsgründungen in der Normandie (911), in England (1066) und in Sizilien/Süditalien (11. Jh.) von Erfolgen auf dem Schlachtfeld und einer effektiven Verwaltung. Diese Strategien der Eroberung, Besiedlung und Herrschaftsdurchdringung werden im Seminar anhand von ausgewählten Quellen untersucht. Daneben sollen insbesondere Fragen nach der normannischen Eigen- und Fremdwahrnehmung sowie dem ‚Mythos Normannen‘ im Mittelpunkt stehen; um einem ersten ‚Mythos‘ entgegenzuwirken: dies ist kein Wikinger-Seminar...!

Es wird bereits an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass für eine erfolgreiche Teilnahme die grundsätzliche Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Quellenübersetzungen und Literatur vorausgesetzt wird.

*Einführende Literatur:*

Reginald Allen Brown, Die Normannen, Düsseldorf 2004; Alheydis Plassmann, Die Normannen. Erobern – Herrschen – Integrieren, Stuttgart 2008.

**Könige und Fürsten**

PS

**Mamsch**

B2

Mittwoch, 11.30-13.00, RR 58.2

Beginn: 6. April 2011

Tutorium

N.N.

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

Ein bestimmendes Phänomen des deutschen Mittelalters ist die Beziehung des Königs zu seinen Fürsten. Es zeigt sich sowohl im Verhältnis Lehnsherr - Vasall, als auch in Interessenskonflikten bei der zunehmenden Ausbildung von fürstlichen Territorien. Zwischen eigenverantwortlichem Handeln und formal-rechtlicher Unterordnung unter den Herrscher entwickelte sich so im Laufe des Mittelalters ein Fürstenstand, der die Politik des Reiches entscheidend mitbestimmen konnte. Anhand von ausgewählten Quellentexten soll diese Entwicklung des (Spannungs-)Verhältnisses zwischen Königen und Fürsten deutlich gemacht und dabei die spezifischen Grundlagen mittelalterlicher Herrschaftspraxis und Formen der Machtausübung thematisiert werden.

*Einführende Literatur:*

Egon Boshof, Königtum und Königsherrschaft im 10. und 11. Jahrhundert, München 1997; Karl-Friedrich Krieger, König, Reich und Reichsreform im Spätmittelalter, München 1992; Stefan Weinfurter, Das Reich im Mittelalter. Kleine deutsche Geschichte von 500 bis 1500, München 2008.

**Königsherrschaft im Hochmittelalter**

PS

**Mamsch**

B2

Donnerstag 9.45-11.15 Uhr, RR 58.1

Beginn: 7. April 2011

Tutorium

N.N.

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

Die mittelalterliche Gesellschaft ist mit Begriffen moderner Staatlichkeit weder zu beschreiben noch zu verstehen. Statt Gewaltenteilung, staatlichem Gewaltmonopol und einem stark schriftgebundenen Verwaltungsapparat ist (Königs-)Herrschaft im Mittelalter eher durch personale Bindungen und konsensuale, mündliche Entscheidungsfindung zwischen dem Reichsoberhaupt und den geistlichen und weltlichen Großen des Reiches zu beschreiben. Wie sah das Zusammenspiel von König und Fürsten aus? Wodurch konnte es gestört werden? Welche Methoden der Herrschaftsetablierung, -durchdringung und -darstellung gab es überhaupt? Solche und ähnliche Fragen sollen anhand von ausgewählten Quellen des Hochmittelalters beantwortet werden. Zudem werden sowohl markanten Stationen als auch Entwicklungen der Königsherrschaft skizziert und diskutiert.

*Einführende Literatur:*

Egon Boshof, Königtum und Königsherrschaft im 10. und 11. Jahrhundert, München 1997;  
 Bernhard Jussen (Hg.), Die Macht des Königs. Herrschaft in Europa vom Frühmittelalter bis in die Frühe Neuzeit, München 2005; Stefan Weinfurter, Das Reich im Mittelalter. Kleine deutsche Geschichte von 500 bis 1500, München 2008.

**Die Goldene Bulle**

**Weber**

PS

B2

Montag 16.45-18.15, RR 58.1

Beginn: 4. April 2011

Tutorium

N.N.

Montag 18.30-20.00, RR 58.1

Beginn: 4. April 2011

Das auf dem Nürnberger und dem Metzger Hoftag des Jahres 1356 verkündete „Kaiserliche Rechtbuch“ Karls IV. schrieb das Verfahren zur Wahl des römisch-deutschen Königs durch die Kurfürsten fest, das im wesentlichen bis zum Ende des Alten Reiches Bestand haben sollte. Daß sich an ihm die für mittelalterliche Ordnungsentwürfe charakteristische Verknüpfung von Schriftlichkeit und zeichenhafter Repräsentation zeigen läßt, bezeugen nicht nur die goldene Besiegelung seiner Ausfertigungen sowie spätere Wahl- und Krönungsberichte, sondern auch Zeugnisse wie der Braunschweiger Altstadtmarktbrunnen von 1408 mit seiner durch die Goldene Bulle vorgegebenen Wappenreihe. Das wirkmächtige Verfassungsdokument steht im Mittelpunkt des Proseminars: anhand der Untersuchung seiner Überlieferungs- und Editions-geschichte, der Lektüre des lateinischen Textes mit Hilfe deutscher Übersetzungen

sowie seiner Kontextualisierung und Interpretation als historische Quelle soll beispielhaft in die Quellen, Fragestellungen und Arbeitsweisen der Mittelalterlichen Geschichte eingeführt werden.

*Einführende Literatur:*

Ferdinand Seibt, Karl IV. Ein Kaiser in Europa 1346 bis 1378, München 1978, zahlreiche Neuauflagen; Armin Wolf, Die Goldene Bulle von 1356, in: Georg Scheibelreiter (Hg.), Höhepunkte des Mittelalters, Darmstadt 2004, S. 188–201; Evelyn Brockhoff u.a. (Hgg.), Die Kaisermacher. Frankfurt am Main und die Goldene Bulle, 1356–1806, 2 Bde., Frankfurt am Main 2006; Ulrike Hohensee u.a. (Hgg.), Die Goldene Bulle. Politik – Wahrnehmung – Rezeption, 2 Bde. (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berichte und Abhandlungen: Sonderband 12) Berlin 2009.

**Wohlstand für alle? Konsumindustrie und Konsumkultur im 20. Jahrhundert**

**Becker**

PS

B1

Mittwoch 9.45-11.15, RR 58.2

Beginn: 6. April 2011

Tutorium

N.N.

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Die Lehrveranstaltung will die Entwicklung von Konsumindustrie und Konsumkultur durch die Geschichte des 20. Jahrhunderts verfolgen – mit den Fragen: Wie funktioniert eine Konsumgesellschaft, was sind ihr Selbstverständnis, ihre Zielprojektionen und Ansprüche? Welche Konsumgüter werden wann produziert und von welchen Bevölkerungsgruppen angeeignet? Wie entwickelt sich die Produktwerbung, ohne die die moderne Konsumkultur sich nicht hätte entfalten können? Welche Normen und kulturellen Muster ermöglichen den Menschen die Orientierung in der Konsumgesellschaft – was leisten Medien hierbei, welche fiktiven Gestalten und Geschichten „erfinden“ gleichsam das neue Leben im Zeichen des Konsums?

*Einführende Literatur:*

Gries, Rainer, Produkte und Politik. Zur Kultur- und Politikgeschichte der Produktkommunikation, Wien 2006; Haupt, Heinz-Gerhard, Konsum und Handel. Europa im 19. und 20. Jahrhundert, Göttingen 2003; König, Wolfgang, Kleine Geschichte der Konsumgesellschaft. Konsum als Lebensform der Moderne, Stuttgart 2008; Wischermann, Clemens / Borscheid, Peter (Hg.), Bilderwelt des Alltags. Werbung in der Konsumgesellschaft des 19. und 20. Jahrhunderts, Stuttgart 1995.

**Einführung in die Geschichte der technisch-  
wissenschaftlichen Kultur: Bilder in  
Naturwissenschaft und Technik**      **Mehrtens**

PS

B5, Ma KTW Brückenmodule 1 und 2

Donnerstag 16:45-18:15, Seminarbibliothek

Beginn: 7. April 2011

Das Seminar führt am Thema in die Methoden und Denkweisen der Wissenschaft- und Technikgeschichte in kulturhistorischer Betrachtungsweise ein. Das Thema ist so angelegt, dass es Epochen, Methoden und Theorien exemplarisch vorführt.

*Einführende Literatur:*

Hagner, Michael (Hg.): Ansichten der Wissenschaftsgeschichte. Frankfurt a.M. 2001.

## Hauptseminare (HS)

### **Macht und Männlichkeit in der Antike**

**Descharmes**

HS

A3, A6

Dienstag 16.45-18.15, RR 58.1

Beginn: 5. April 2011

Dass Macht und Männlichkeit in enger Verbindung stehen, wird gerade für die Antike als offenkundige Selbstverständlichkeit erachtet. Die Forschung richtet aber erst in den letzten Jahren zunehmend Aufmerksamkeit auf das Zusammenspiel von Männlichkeitsvorstellungen und herrschaftlichen Strukturen beziehungsweise Machtpolitik. Das Hauptseminar will diese Zusammenhänge in den Quellen aufspüren. Dabei wird zunächst die Rekonstruktion von spezifisch antiker „Männlichkeit“ im Vordergrund stehen, indem wir Selbstentwürfe und Rollenerwartungen betrachten. Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

#### *Einführende Literatur:*

L. Foxhall/ J. Salmon (Hg.), Thinking Men. Masculinity and its Self-Representation in the Classical Tradition (Leicester-Nottingham Studies in Ancient Society Bd. 7), London u. a. 1998; L. Foxhall/ J. Salmon (Hg.), When Men were Men. Masculinity, Power and Identity in Classical Antiquity (Leicester-Nottingham Studies in Ancient Society Bd. 8), London u. a. 1998. M. McDonnell, Roman manliness. "Virtus" and the Roman republic, Cambridge 2006.

### **Das Attalidenreich von Pergamon**

**Leschhorn**

HS

A7 (ab 4. Fachsemester), MA Gym M1-M3, MA GHR M2

Donnerstag 9:45-11:15, Seminarbibliothek

Beginn: 7. April 2011

Im westlichen Kleinasien entstand in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts v. Chr. das Attalidenreich mit dem Zentrum Pergamon, das sich durch eine geschickte Außenpolitik zu einem der bedeutenden hellenistischen Königreiche entwickelte. Dank der Zusammenarbeit mit Rom spielte das Reich bis zu seinem Untergang nach dem Tod des letzten Königs Attalos III.

133 v. Chr. eine wichtige Rolle bei der Expansion der Römer im Osten. Das Seminar behandelt sowohl die Entstehung, die Entwicklung und den Untergang des Attalidenreiches als auch seine politische, soziale und wirtschaftliche Struktur sowie die kulturelle Bedeutung des Zentrums Pergamon. Geplant ist zudem eine eintägige Exkursion ins Pergamon-Museum, Berlin.

*Einführende Literatur:*

E.V. Hansen, *The Attalids of Pergamon*, Ithaca 1971; J. Hopp, *Untersuchungen zur Geschichte der letzten Attaliden*, München 1977; R. E. Allen, *The Attalid Kingdom. A constitutional history*, Oxford 1983.

**Staatsmänner als Geschichtsschreiber um  
1500: Philippe de Commines – Marino  
Sanudo – Niccolò Machiavelli – Hermann  
Bote**

**Weber**

HS

A2, A4, A5, A7

Mittwoch, 15:00–16:30, PK 11.5

Beginn: 20. April 2011

Aus den Medien unserer Tage kennen wir die Figur des *elder statesman*, der nicht nur als Zeitzeuge fungiert, sondern auch aus seiner auf der politischen Bühne gespielten Rolle ein Welterklärungsmandat ableitet. Doch bereits an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit griffen ehemalige Staatsmänner zur Feder, um Zeitgeschichte in ihrem Sinne zu erzählen und dadurch ihre Lebensgeschichte und ihre Werte und Vorstellungen als geschichtsmächtig erscheinen zu lassen. Unter dieser kritischen Prämisse gelesen, bieten die Geschichtswerke gleichwohl faszinierende Schilderungen der politischen Praxis und ihrer prominenten Akteure aus nächster Nähe. In einer Art von literarischer Grand Tour werden wir im Seminar Quellen mit Hilfe moderner Übersetzungen lesen, die um 1500 im Umfeld der Schaltzentralen europäischer Mächte wie Burgund, Frankreich, Venedig, Florenz oder Braunschweig entstanden sind. Der Umstand, daß sie in den jeweiligen Volkssprachen geschrieben sind, reizt nicht nur zum Sprachvergleich mit dem Latein und dem Gedankengut der Renaissancehumanisten, sondern auch zu einem Rückblick auf ältere historiographische Traditionen, von denen sich unsere Geschichtsschreiber abzuheben beginnen.

Die entfallenden ersten beiden Sitzungen werden als Blockveranstaltung nachgeholt. Eine Literaturliste wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

**Burg und Herrschaft. Die Burgenpolitik  
Heinrichs IV. in Sachsen**

**Scharff / Frey**

HS

A3, A4, A5

Mittwoch 15.00-16.30, Seminarbibliothek

Beginn: 6. April 2011

Heinrich IV. war eine der umstrittensten Herrschergestalten des deutschen Mittelalters. Die Auseinandersetzungen mit dem Papst, die im berühmten Gang nach Canossa gipfelten, oder die Kämpfe um den Thron sind nur die bekanntesten Beispiele für die vielen Konflikte, die es um den salischen Herrscher gab. Nachdem er als junger König die Macht übernommen hatte, begann er eine Territorialpolitik in Sachsen, die darauf abzielte, mit dem intensiven Bau von Burgen seine Herrschaft durchzusetzen. Um den Harz herum ließ Heinrich IV. einige Burgen bauen, u. a. die Harzburg. Die Befestigungen wurden von den Sachsen als bedrohlich wahrgenommen – so sehr, dass sich an ihnen ein Krieg entfachte.

In diesem Seminar sollen die Burgenpolitik und die Befestigungen, ihre Vorbilder und Nachwirkungen aus verschiedenen Perspektiven untersucht werden. Es werden nach Absprache Tagesexkursionen angeboten, um die Burgen zu besuchen.

*Einführende Literatur:*

Gerd Althoff, Heinrich IV., Darmstadt 2006; Stefan Weinfurter, Canossa. Die Entzauberung der Welt, München 2006; Horst Wolfgang Böhme, Burgen der Salierzeit, Teil 1: In den nördlichen Landschaften des Reiches, Sigmaringen 1992.

**Die ganze Stadt in einem Buch –  
Mittelalterliche Stadtbücher als Quelle zur  
Braunschweiger Stadtgeschichte des Späten  
Mittelalters**

**Steinführer / Scharff**

HS

Ma Gym M1-3

Dienstag 16.45-18.15, Seminarbibliothek

Beginn: 5. April 2011

Stadtbücher zählen zu den zentralen Schriftquellen der mittelalterlichen Stadtgeschichte. Im Stadtarchiv Braunschweig sind zahlreiche Bücher in unterschiedlichen Formen und vielfältigem Inhalt überliefert, die einen tiefen Einblick in das Leben der mittelalterlichen Stadt gestatten. Das Spektrum reicht von Rechts- und Gerichtsbüchern, über Steuer- und Zinsbücher bis hin zu

Gedenk-, Testaments- und Briefbüchern. Im Rahmen des Seminars sollen die Entstehungsumstände einzelner Bücher bzw. Buchreihen diskutiert sowie Inhalt und Auswertungsmöglichkeiten analysiert werden. Vorkenntnisse in Latein und Mittelniederdeutsch sind wünschenswert, aber keine Teilnahmevoraussetzung.

*Einführende Literatur:*

Josef Hartmann / Jürgen Kloosterhuis, Amtsbücher, in: Friedrich Beck / Eckart Henning (Hrsg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Köln / Weimar / Wien 2004, S. 40-73; Claudia Märkl, Braunschweig: Eine mittelalterliche Großstadt, in: Claudia Märkl / Karl Heinrich Kaufhold / Jörg Leuschner, Die Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Braunschweigischen Landes, Band 1 Mittelalter, Hildesheim, Zürich, New York 2008, S. 358-403.

**Die Aufklärung. Ideen-, medien- und sozialgeschichtliche Aspekte**

**Becker**

HS

A1, A2, A3, Ma Gym M1/3, Ma GHR M1/2

Dienstag 15.00-16.30, RR 58.1

Beginn: 5. April 2011

Der Alten Ordnung erwuchs im 18. Jahrhundert mit der Aufklärungsbewegung ein Widersacher, dessen Konzepte teils zurückgewiesen und bekämpft, teils aber auch angeeignet wurden – so im ‚aufgeklärten Absolutismus‘, wie ihn Friedrich der Große in Preußen und Katharina die Große in Russland verkörperten. Dennoch blieb ein Spannungsverhältnis zwischen den Utopien der Aufklärung und der politisch-sozialen Realität bestehen, das nicht zuletzt in der Französischen Revolution sein Ventil fand.

Die Veranstaltung will die Ideen der Aufklärung rekonstruieren und gleichzeitig nach ihrer Verankerung in Gesellschaft und Öffentlichkeit fragen: Welche Institutionen, Organisationen und Medien trugen das neue Denken, wo und in welchen Formen wurde es propagiert?

*Einführende Literatur:*

Hardtwig, Wolfgang (Hg.), Die Aufklärung und ihre Weltwirkung, Göttingen 2010; Meyer, Annette, Die Epoche der Aufklärung, Berlin 2009; Outram, Dorinda, The Enlightenment, Cambridge 2005; Stollberg-Rilinger, Barbara, Europa im Jahrhundert der Aufklärung, Stuttgart 2000.

## **Justiz im Nationalsozialismus**

**Kubetzky**

HS

A1, A4

Freitag 11.30-13.00, RR 58,1

Beginn: 8. April 2011

Eine der hartnäckigsten Legenden zur Geschichte des Dritten Reiches ist die Behauptung, der nationalsozialistische Staat sei ein „Rechtsstaat“ gewesen und es habe keine nennenswerte Kriminalität gegeben. Als Grund dafür wird u.a. das „harte Durchgreifen“ Hitlers angegeben. Doch welche Rolle spielte die Justiz im NS-Staat tatsächlich? War sie gleichsam weitgehend immun gegen die NS-Ideologie oder wirkte sie an der alltäglichen Verfolgung von Regimegegnern, „Gemeinschaftsfremden“, Volksschädlingen“ oder „Asozialen“ tatkräftig mit?

In diesem Seminar soll der Blick auf die unterschiedlichen Rechtsmaßnahmen des NS-Staates und die Rolle der Justiz zwischen 1933 und 1945 bei Aufbau und Erhaltung der Macht des Regimes betrachtet werden: Der Blick reicht dabei von den einfachen zivilen Gerichten über Sondergerichte und den berüchtigten Volksgerichtshof bis hin zur Militärjustiz.

### *Einführende Literatur:*

Hirsch, Martin; Maier, Diemut [u.a.] (Hg.): Recht, Verwaltung und Justiz im Nationalsozialismus: ausgew. Schriften, Gesetze und Gerichtsentscheidungen 1933 bis 1945. Köln 1984; Ludewig, Hans-Ulrich; Kuessner, Dietrich: „Ws sei also jeder gewarnt“. Das Sondergericht Braunschweig 1933-1945. Braunschweig 2000; Arntz, Joachim (Hg.): Justiz im Nationalsozialismus: Positionen und Perspektiven. Hamburg [u.a.] 2006.

## **Europabilder und Europadebatten im 19. und 20. Jahrhundert**

**Lässig**

HS

A1, A2, A4, A7 (jeweils ab 4. Semester), Ma Gym M1/3, Ma GHR M1/2, KTW B2, A3, A4

Dienstag 18.30-20.00, Georg-Eckert-Institut, Celler Str. 3, Eckert-Zimmer

Beginn: 12. April 2011

Wie hat sich die Wahrnehmung Europas und dessen, was als „europäisch“ gedeutet wird, im Laufe der letzten 200 Jahre verändert? Welche „Europabilder“ haben sich als langlebig erwiesen und welche sind rasch wieder verschwunden? Wo und warum wurden symbolische Grenzen zwischen „den Europäern“ und „den Anderen“ gezogen und wie haben sich diese Grenzen verschoben? Wie sind politische, ökonomische oder kulturelle Faktoren zu gewichten, wenn es

um die Konstruktionsmuster europäischer Identität geht? Diesen und ähnlichen Fragen wird das Seminar auf der Basis von Forschungsliteratur und anhand von zeitgenössischen Quellen (Texte und Bilder) nachgehen. Zugleich soll diskutiert werden, inwieweit eine „Europäische Geschichte“ sinnvoll geschrieben werden kann. Erwartet wird neben regelmäßiger Teilnahme und Vorbereitung die schriftliche Analyse einer Schulbuchquelle zum Thema. Die besten Analysen können auf einem einschlägigen Internetportal publiziert werden.

*Einführende Literatur:*

Frevert, Ute: Ansichten guter Europäer im 19. und 20. Jahrhundert, Frankfurt/Main 2003; Kaelble, Hartmut: Selbstverständnis und Gesellschaft der Europäer. Aspekte der sozialen und kulturellen Europäisierung im späten 19. und 20. Jahrhundert. Frankfurt am Main 2008; Pakier, Małgorzata/Stråth, Bo (Eds.): A European Memory? Contested Histories and Politics of Remembrance, Oxford/New York 2010; Rathkolb, Oliver (Ed.): How to (re)Write European History. Innsbruck 2010; Schlögel, Karl: Die Mitte liegt ostwärts. Europa im Übergang. Frankfurt am Main 2008; Schmale, Wolfgang: Geschichte und Zukunft der europäischen Identität. Stuttgart 2008; Troebst, Stefan (Hrsg.): Postdiktatorische Geschichtskulturen in Europa. Bestandsaufnahmen und Forschungsperspektiven. Göttingen 2010.

Kontakt: 0531 - 5909952 oder sekretariat@gei.de

**Geschichte des Rassismus in Europa**

HS

**Latzel**

A1, A2, A4,

Montag 9.45-11.15, PK 11.5

Beginn: 4. April 2011

Im Kern des modernen Rassismus steht der Kurzschluss zwischen Kultur und Natur, der freilich in historisch verschiedenen Formen auftrat und immer noch auftritt. Das Seminar untersucht zum einen die Probleme unterschiedlicher Definitionen und Theorien von Rassismus, zum anderen Formen rassistischer Diskurse, Verhaltens- und Handlungsweisen an europäischen Beispielen vom 18. bis zum 20. Jahrhundert.

*Einführende Literatur:*

Christian Koller, Rassismus, Paderborn 2009; George M. Fredrickson, Rassismus: Ein historischer Abriß, Hamburg 2004; George L. Mosse, Die Geschichte des Rassismus in Europa, Frankfurt/M. 2006; Boris Barth, Rassismus, in: Europäische Geschichte Online (EGO), hg. vom Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz, 3. Dez. 2010. URL: <http://www.ieg-ego.eu/barthb-2010-de>; Christian Geulen, Geschichte des Rassismus, München.

## **Der Zweite Weltkrieg in geschlechtergeschichtlicher Perspektive**

HS

**Latzel**

A1, A2, A3, A4

Dienstag 9.45-11.15, PK 11.5

Beginn: 4. April 2011

Front und Heimatfront: Im Zeitalter totaler Kriegführung wurde die Grenze zwischen diesen traditionell männlich bzw. weiblich konnotierten Sphären in bis dato unbekannter Weise überschritten. Die Zahl der zivilen und damit in hohem Maße weiblichen Opfer des Zweiten Weltkrieges entlarvte die zur Legitimation des männlichen Gewaltmonopols über Jahrhunderte aufrechterhaltene Behauptung männlichen Schutzes endgültig als bloße Schutzbehauptung. Gleichzeitig konterkarierte der massenhafte und vielfach bewaffnete Einsatz von Soldatinnen in allen großen Armeen dieses Krieges, was traditionelle bipolare Geschlechterdiskurse etwa im Hinblick auf größere weibliche Friedfertigkeit vorgaben. Das Seminar fragt an Beispielen aus Deutschland, England, der Sowjetunion und den USA nach den Wechselwirkungen zwischen Kriegführung und Geschlechterdiskursen bzw. -praktiken im Zweiten Weltkrieg und nach ihren Folgen.

### *Einführende Literatur:*

Karen Hagemann / Stefanie Schüler-Springorum (Hg.), Heimat – Front. Militär und Geschlechterverhältnisse im Zeitalter der Weltkriege, Frankfurt / New York 2002; Franka Maubach / Silke Satjukow, Zwischen Emanzipation und Trauma: Soldatinnen im Zweiten Weltkrieg (Deutschland, Sowjetunion, USA). Ein Vergleich, in: Historische Zeitschrift 288 (2009), S. 347-384; Joanna Bourke / Penny Summerfield, War, Violence and Gender – An Introduction, in: Jost Dülffer / Robert Frank (Hg.), Peace, War and Gender from Antiquity to the Present. Cross-Cultural Perspectives, Essen 2009, S. 147-154; Margaret R. Higonnet u.a. (Hg.), Behind the Lines. Gender and the Two World Wars, New Haven 1987.

## **Armut, Armenfürsorge und Armenpolitik in Deutschland Latzel**

HS

A1, A2, A3, A4

Mittwoch 9.45-11.15, PK 11.5

Beginn: 6. April 2011

Säkularisierung, Bürokratisierung, Rationalisierung, Kommunalisierung, Pädagogisierung oder Disziplinierung: Unter diesen Stichworten werden in der Geschichtsschreibung die großen Trends von Armenfürsorge und Armenpolitik vom 16. bis 20. Jahrhundert behandelt. Das Seminar untersucht zum einen die Wandlungen im Blick von Staat, Kirchen, bürgerlichen

Sozialreformern und sozialen Bewegungen auf Arme und Armut, zum anderen die Formen der Armenfürsorge und -politik zwischen Wohltätigkeit, Selbsthilfe, Sozialpolitik, Ausgrenzung und Repression.

*Einführende Literatur:*

Christoph Sachße / Florian Tennstedt (Hg.), Geschichte der Armenfürsorge in Deutschland, 3 Bände, Stuttgart 1980-1992; Wolfgang von Hippel, Armut, Unterschichten, Randgruppen in der frühen Neuzeit, München 1995 (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 34); Christoph Kühberger / Clemens Sedmak (Hg.) Aktuelle Tendenzen der historischen Armutsforschung, Wien 2005.

**Die Bundesrepublik in den siebziger Jahren Latzel**

HS

Ma Gym M1/3, Ma GHR M1/2

Dienstag, 11.30-13.00, PK 11.5

Beginn: 5. April 2011

Jahrzehnte sind Artefakte des Kalenders. Dennoch spielt die Dekadeneinteilung offensichtlich sowohl in der lebensgeschichtlichen Erinnerung wie auch in der historischen Reflexion eine wichtige Rolle. Das Seminar diskutiert die unterschiedlichen Versuche der jüngsten Geschichtsschreibung, die langfristige Bedeutung der siebziger Jahre für die Geschichte der Bundesrepublik unter politik-, sozial-, kultur- und ökonomiegeschichtlichen Perspektiven zu begreifen.

*Einführende Literatur:*

Konrad H. Jarausch (Hg.), Das Ende der Zuversicht? Die siebziger Jahre als Geschichte, Göttingen 2008; Die siebziger Jahre. Inventur einer Umbruchzeit. Zeithistorische Forschungen, Online-Ausgabe, 3 (2006), H. 3, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de>

**Geschichten der Dinge**

HS

**Mehrtens**

A1, A2, A7, Ma KTW A4, Ma Gym M3

Donnerstag 13.15-14.45, RR 58.1

Beginn: 7. April 2011

Das Seminar soll teils als Lektüreseminar, teils als Referateseminar stattfinden. Die Themenwahl soll Teilnehmerinteressen berücksichtigen. Es beginnt mit einer Theorie des „Dings“ und kann

Themen behandeln von der Prothese zum Kondom, vom Zucker bis zum Cannabis, vom Steigbügel zum Navi oder vom Astrolab zum Magnetresonanztomographen.

Erste Texte sind 2 Wochen vor Semesterbeginn in der Seminarbibliothek verfügbar.

**“Mad dogs and Englishmen go out in the midday sun”. Die britische Gesellschaft in Indien, 1800-1947**

**Söldenwagner**

HS

A1, A2, A3, A7 (jeweils ab 4. Fachsemester),  
Ma Gym M1/3, Ma GHR 1/2, KTW

Freitag 9.45-11.15, PK 11.5

Beginn: 8. April 2011

Die britische Präsenz in Indien war paradox: einerseits so langlebig wie es kaum in einer anderen Kolonie der Fall war, andererseits von der Wahrnehmung geprägt, nie permanent zu sein. Briten, die als Angehörige der Armee oder Verwaltung in Indien „dienten“, sahen sich lediglich als sojourners, also „Gäste“, auch wenn sie ihr Leben auf dem Subkontinent verbrachten und dies auch schon ihre Eltern und Großeltern getan hatten. In dem Hauptseminar wird der Frage nachgegangen wie es zu diesem Selbstverständnis kam, welche Funktion es in der Ausübung kolonialer Herrschaft hatte und wie es sich auf das Leben der Briten in Indien und das Verhältnis zur indischen Gesellschaft auswirkte. Phänomene wie die Großwildjagd und hill stations als Distinktionsmerkmale werden dabei ebenso unter die Lupe genommen wie Wendepunkte der politischen Geschichte Indiens bis zur Unabhängigkeit 1947.

Für die erfolgreiche Teilnahme an der Übung wird die Bereitschaft vorausgesetzt, englische Texte zu lesen.

*Einführende Literatur:*

Elizabeth Buettner: Empire Families. Britons and late imperial India. Oxford 2008; Peter Wende: Das britische Empire. Geschichte eines Weltreichs. München 2008.

**Zuwanderung, Einwanderung,  
Auswanderung: Migration von und nach  
Deutschland seit 1945**

**Söldenwagner**

HS

A1, A2, A3, A4 (jeweils ab 4. Fachsemester),  
Ma Gym M1/3, Ma GHR 1/2, KTW

Di, 8.00-9.30 Uhr, PK 11.5

Beginn: 5. April 2011

Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs brach ein neues Kapitel in der Migrationsgeschichte Deutschlands an. Während Millionen Displaced Persons aus Deutschland herausströmten, kamen Millionen Flüchtlinge und Vertriebene aus den ehemaligen Ostprovinzen des Reiches und den deutschen Siedlungsregionen in Ost- und Südosteuropa in die Gebiete der späteren BRD und DDR. Einige Jahre später gab es eine neue Auswanderungswelle aus der BRD nach Übersee, während hunderttausende DDR-Bürger über die deutsch-deutsche Grenze in die BRD flüchteten. Und wieder wenige Jahre später kam es zu den ersten Anwerbeabkommen über die Zuwanderung von „Gastarbeitern“. Sie leiteten eine Phase umfangreicher Arbeitsmigration aus Süd- und Südosteuropa ein, die 1973 mit dem Anwerbestopp endete. Das Hauptseminar zeichnet die verschiedenen Wanderungsbewegungen nach, fragt nach Zusammenhängen zwischen ihnen und beschäftigt sich mit ihren langfristigen gesellschaftlichen Auswirkungen bis heute.

*Einführende Literatur:*

Klaus Bade: Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. München 2000; Ulrich Herbert: Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge. München 2001; Jochen Oltmer: Migration im 19. und 20. Jahrhundert. München 2010.

**Körper und Gesundheit im 20. Jahrhundert**     **Nikolow**

HS

A1, A2, A3

Vierzehntägig Dienstag 13.15-16.30,  
Seminarbibliothek

Beginn: 12. April 2011

Gesundheit wurde im 20. Jahrhundert zu einem zentralen Leitbegriff. Er steht nicht mehr allein für die Abwesenheit von Krankheit und Gebrechen, sondern zielt seitdem auf das umfassende Wohlbefinden des Körpers (vgl. Definition der WHO 1948). Ein gesundes, möglichst langes

Leben wurde zum Staatsziel des modernen Wohlfahrtsstaates und die gesunde Lebensführung zur Bürgerpflicht erhoben. In der Lehrveranstaltung wird die enge Verbindung zwischen Gesundheits- und Körpervorstellungen an verschiedenen Beispielen wie Tbc, Ernährung, Säuglingsfürsorge, aber auch Krebs, Schönheitschirurgie und Sexualaufklärung im historischen Wandel diskutiert.

*Einführende Literatur:*

Martin Lengwiler und Jeannette Madarasz: Das präventive Selbst. Eine Kulturgeschichte moderner Gesundheitspolitik. Bielefeld 2010; Axel Hüntelmann, Johannes Vossen und Herwig Czech (Hg.): Gesundheit und Staat. Studien zur Geschichte der Gesundheitsämter in Deutschland, 1870-1950. Husum 2006; Florentine Fritzen: Gesünder Leben. Die Lebensreformbewegung im 20. Jahrhundert. Stuttgart 2006; Robert N. Proctor: Blitzkrieg gegen den Krebs. Gesundheit und Propaganda im Dritten Reich. Stuttgart 2002.

**Mythos Humboldt. Konzepte, Realisierungen und Rezeptionen der Forschungs- und Bildungsuniversität**

**Frercks**

HS

B5, A1, A2, A7, Ma KTW A1, A3, A4

Blockseminar

Vorbesprechung: Mittwoch 20. April 2011, 14 Uhr, Seminarbibliothek

Um 1800 gab es in Deutschland unter Philosophen, Bildungstheoretikern und Hochschulreformern eine intensive Debatte über das Verhältnis von Forschung und Lehre und die Zukunft der Universität. Prominentester Ausdruck dessen ist die Gründung der Berliner Universität (1810), in der Ideale wie die „Einheit von Forschung und Lehre“ oder „Wissenschaft als Bildung“ verwirklicht werden sollten. Humboldt und „seine“ Universität wurden in der Folge und sind bis heute Referenzpunkte für durchaus unterschiedliche Auffassungen davon, was eine Universität ist und sein soll.

In dem Seminar soll der „Mythos Humboldt“ aus drei Perspektiven betrachtet werden: 1. aus Sicht programmatischer Schriften W. v. Humboldts und anderer bekannter und weniger bekannter Autoren, 2. aus Sicht der tatsächlichen Universitätspraxis im Laufe des 19. Jahrhunderts und 3. aus Sicht späterer Verweise auf und die Indienstnahme von Humboldts Ideen und der (vermeintlichen) Erfindung der Forschungsuniversität, von der 100-Jahrfeier der Berliner Universität über die Instrumentalisierung für diverse Universitätsreformen bis zur letztjährigen 200-Jahrfeier einschließlich zugehöriger Ausstellungen und Publikationen.

*Einführende Literatur:*

Ash, Mitchell G. (Hg.), Mythos Humboldt. Vergangenheit und Zukunft der deutschen Universitäten, Böhlau: Wien, Köln, Weimar 1999; Anrich, Ernst (Hg.): Die Idee der deutschen Universität. Die fünf Grundschriften aus der Zeit ihrer Neubegründung durch klassischen

Idealismus und romantischen Realismus, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1956;  
Müller, Ernst (Hg.): Gelegentliche Gedanken über Universitäten, Leipzig: Reclam 1990.

### **Haskala – Die jüdische Aufklärung**

HS

**Sadowski**

A1, A2, Ma Gym M1-3, KTW

Mittwoch 18.30-20.00, Georg-Eckert-Institut, Celler  
Str. 3, Eckert-Zimmer

Beginn: 6. April 2011

Die jüdische Aufklärung (hebr. Haskala) stellt einen entscheidenden Abschnitt auf dem Weg der europäischen Juden in die Moderne dar. Säkularisierung und Verbürgerlichung der Juden wie auch die Spielarten moderner jüdischer Religiosität sind ohne sie kaum denkbar. Die Haskala als Aufklärungsbewegung nahm ihren Ausgang um das Jahr 1780, sie knüpfte an Auflösungserscheinungen der traditionellen jüdischen Gesellschaft seit dem frühen 18. Jahrhundert an und stützte sich auf säkularer Wissenschaft zugewandte Vorläufer. Die Interaktion mit der europäischen Aufklärung und die von reformabsolutistischen Herrschern in Aussicht gestellte Toleranz und „bürgerliche Verbesserung“ förderten ihre Entwicklung. Das Seminar wird sich auf die sogenannte „Berliner“ Haskala (bis ca. 1800) als der impulsgebenden Phase der jüdischen Aufklärung konzentrieren. Im Zentrum sollen ihre wesentlichen Manifestationen in Erziehung, Publizistik und Literatur, ihre wichtigsten Protagonisten und maßgeblichen Debatten stehen. Schließlich soll auch ein Blick auf die osteuropäische Haskala des 19. Jahrhunderts geworfen werden. Die Arbeit im Seminar stützt sich auf deutsche Texte der jüdischen Aufklärung bzw. auf ins Deutsche oder Englische übersetzte hebräische Texte, so dass Hebräischkenntnisse keine notwendige Voraussetzung für die Seminarteilnahme sind.

Kontakt: sadowski@gei.de und Tel. 0531 - 123 103 281.

#### *Einführende Literatur:*

Shmuel Feiner, Haskala – jüdische Aufklärung. Geschichte einer kulturellen Revolution, Hildesheim 2007; Christoph Schulte, Die jüdische Aufklärung. Philosophie, Religion, Geschichte, München 2002; Shmuel Feiner u. David Sorkin (Hrsg.), New Perspectives on the Haskalah, Oxford 2001; David Sorkin, The Berlin Haskalah and German Religious Thought. Orphans of Knowledge, London/Portland, Oreg., 2000.

### **Die christliche Mission von der Antike bis zur Neuzeit**

HS

**Scharff / Descharmes / Söldenwagner**

Ma Gym M1-3, KTW

Mittwoch 9.45-11.15 Uhr, RR 58.1

Beginn: 6. April 2011

Was haben Paulus (ca. 5-67), Bonifatius (ca. 672-754) und Matteo Ricci (1552-1610) gemeinsam? Sie waren Missionare, die zu unterschiedlichen Zeiten in unterschiedlichen Weltregionen versuchten, die Menschen zum Christentum zu bekehren. Dabei stellten sich ihnen, wie auch anderen Missionaren, Herausforderungen grundsätzlicher Art: Wie lässt sich die Lehre Christi am besten verbreiten? An welche Personengruppen wendet man sich? Wie ist mit den schon vorhandenen Glaubenssystemen, Kulturen und Riten umzugehen? Welche Methoden sind bei der Missionierung legitim? Thema des Epochen übergreifenden Hauptseminars sind die Antworten, die die Missionare und ihre Kirchen in den verschiedenen Epochen auf diese Fragen gefunden haben. Es geht dabei nicht darum, die Geschichte der Missionierung chronologisch zu durchlaufen. Vielmehr sollen die Teilnehmenden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Mission in der Geschichte herausarbeiten.

*Einführende Literatur:*

Bernd Moeller: Geschichte des Christentums in Grundzügen. 9., überarb. Aufl. Göttingen 2008.

**Frieden – Begriff und Theorie, Ethik und politische Praxis.**  
**Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung** **Calließ**

HS

A7, Ma Gym M1-3, Ba Integrierte Sozialwissenschaften, Magister Politikwissenschaft

Dienstag 13.15-14.45, BI 97.8

Frieden ist einer der zentralen Leitbegriffe für die Gestaltung des Zusammenlebens von gesellschaftlichen Gruppen, Völkern, Staaten und Kulturen.

Was aber ist gemeint, wenn von Frieden die Rede ist – im philosophischen Denken und in normativen Diskursen, in den Wissenschaften und in der Politik? Was steht dem Frieden entgegen? Welches sind die Voraussetzungen und Bedingungen von Frieden? Wie kann Frieden - je nach Lage - bewahrt, gesichert und befestigt, vermittelt, ausgehandelt und geschlossen, gefördert, geschaffen und gemacht oder konsolidiert und vertieft werden? Wo fängt Frieden an, Frieden zu sein?

Die Lehrveranstaltung wird Möglichkeiten und Wege einer Auseinandersetzung mit diesen Fragen aufzeigen und darüber zugleich eine Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung geben und mit Problemen und Konzepten der Friedenspolitik bekannt machen.

**Arbeitsform**

Arbeit im Plenum und in Gruppen, Präsentationen, Diskussionen, Plan- und Rollenspiele.

Zur Vorbereitung sind wissenschaftliche Texte, Abhandlungen zur Friedenstheorie und politischen Ethik sowie politische Dokumente zu lesen.

Anmeldung

Anmeldung über Stud.IP ab 01.10.2010 und zusätzlich per E-Mail bei Joerg@Calliess.de.

*Einführende Literatur:*

Peter Imbusch / Ralf Zoll (Hrsg.): Friedens- und Konfliktforschung. Eine Einführung. 5., überarbeitete. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag, 2010; Hans J.Gießmann/Bernhard Rinke (Hrsg.): Handbuch Frieden. Wiesbaden: VS-Verlag, 2011; Dieter Senghaas (Hrsg.): Den Frieden denken. Frankfurt/M.: edition suhrkamp NF 952, 1995; Ferdowsi, Mir A (Hrsg.): Internationale Politik als Überlebensstrategie. München: Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, 2009; Sahn, Astrid / Sapper, Manfred / Weichsel, Volker (Hrsg.): Die Zukunft des Friedens, Bd.1 Eine Bilanz der Friedens- und Konfliktforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2002. Band 2: Die Friedens- und Konfliktforschung aus der Perspektive der jüngeren Generationen. Wiesbaden: VS Verlag, 2005; Peter Wallensteen: Understanding Conflict Resolution: War, Peace and the Global System. 2. Auflage. London: SAGE Publications, 2007.

## Übungen (Ü)

### Repetitorium zur Alten Geschichte

### Descharmés

Ü

A3, A4, A6, Ma Gym M2, Ma GHR M2

als Blockveranstaltung nach Ende der Lehrveranstaltungen

Der Termin zur Vorbesprechung wird zu Beginn der Vorlesungszeit bekannt gegeben.

Das Repetitorium dient dazu, einen Überblick über die wichtigsten Quellen, Ereignisse und Erscheinungen aus dem Bereich der Griechischen und Römischen Geschichte zu gewinnen. Die Quellentexte werden in der Lehrveranstaltung gemeinsam erarbeitet. Der Termin zur Vorbesprechung wird zu Beginn der Vorlesungszeit bekannt gegeben.

### Repetitorium zur Mittelalterlichen Geschichte

### Mamsch

Ü

A3, A4, A5, Ma Gym M2, Ma GHR M2

Donnerstag 13.15-14.45, Seminarbibliothek

Beginn: 7. April 2011

Für viele Studierende ist und bleibt das Mittelalter „finster“, zumindest wenn man finster im Sinne von „undurchsichtig“ und „undurchschaubar“ versteht. Das Repetitorium versteht sich deshalb – im wahrsten Sinne des Wortes – als Veranstaltung in der bereits vorhandenes Wissen wieder aufgefrischt und in einen breiteren Kontext eingebettet werden soll. Es dient der Vermittlung von Überblickswissen, indem grundlegende und wichtige Zusammenhänge, Ereignisse, Persönlichkeiten und Phänomene sowohl chronologisch als auch strukturell angegangen und eingeordnet und anhand ausgewählter Quellentexte überprüft werden.

*Einführende Literatur:*

Stefan Weinfurter, *Das Reich im Mittelalter. Kleine deutsche Geschichte von 500 bis 1500*, München 2008; Heinz-Dieter Heimann, *Einführung in die Geschichte des Mittelalters*, Stuttgart 2006.

**Umgang mit wissenschaftlichen Texten**

**Becker**

Ü

B1, A1, A7, KTW B4

Mittwoch 15.00-16.30, RR 58.2

Beginn: 6. April 2011

Die Fähigkeit zu einem angemessenen Umgang mit wissenschaftlichen Texten gehört zu den grundlegenden Voraussetzungen des Geschichtsstudiums. In der Übung soll anhand der exemplarischen Lektüre von Texten aus unterschiedlichen Forschungskontexten erarbeitet werden, wie welchen Fragestellungen solche Texte aufgeschlüsselt werden können, wie man Argumentationslinien und Thesen identifiziert und den Weg zu einer kritischen Auseinandersetzung findet.

Zu Beginn des Semesters wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

**Lektürekurs: Georg Simmel**

**Latzel**

Ü

A7, KTW

Montag 11.30-13.00, PK 11.5

Beginn: 4. April 2011

Die „Wahrheiten“ der Geschichtswissenschaft entstehen nicht unabhängig von denen, die sie erforschen; die Formen der historischen Erkenntnis sind zeitgebunden; die Suche nach den Wechselwirkungen zwischen Individuen und/oder Gruppen und/oder Institutionen ist für das historische Verstehen erkenntnisträchtiger als das Postulieren historischer Gesetzmäßigkeiten oder einliniger Ursache-Wirkungs-Verhältnisse: Georg Simmel (1858-1918), bekannt als einer der Begründer der Soziologie, lädt in seinen erkenntnis- und sozialtheoretischen Schriften zum Nachdenken über Grundlagen und Probleme der Geschichtswissenschaft ein. In einem close reading seiner einschlägigen Texte nimmt die Übung Simmels Einladung an.

Für die Übung wird ein Reader zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

*Einführende Literatur:*

Werner Jung, Georg Simmel zur Einführung, Hamburg 1990; Ute Daniel, Kompendium Kulturgeschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter, Frankfurt/M. 52006, S. 53-62.

**Geschichte mit Gefühl: Was ist dran am emotional turn?**

**Mehrkens**

Ü

A1, A2, A4

Montag, 15.-16.30 Uhr, PK 11.5 (Sitzungen am 4. April, 11. April und 18. April).

Die weiteren Sitzungen als Blockveranstaltung am Freitag, 29. April, und Sonnabend, 30. April (jeweils 9-16 Uhr)

Wutausbrüche vor laufender Kamera, Männerfreundschaften zwischen Politikern und empörte Bürgerbriefe: Die Erforschung von Emotionen hat Konjunktur in der Geschichtswissenschaft, seit einigen Jahren spricht man sogar von einem „emotional turn“. Aber was sind überhaupt Emotionen – und inwiefern sind sie historisch? Wie lässt sich zum Beispiel der Einfluss von Hass, Liebe, Vertrauen und Zorn auf ein historisches Ereignis oder eine Beziehung nachweisen? Wie die Wahrnehmung, Inszenierung oder Repräsentation von Gefühlen durch Zeitgenossen beschreiben? Und welchen Mehrwert erhält die historische Forschung letztlich dadurch? In der Epochen übergreifenden Übung diskutieren wir Grundlagentexte, die sich mit dem Stellenwert von Emotionen in der Historie und mit Methoden der Geschichtswissenschaft auseinandersetzen. Ergänzend werden soziologische, neurologische und psychologische Ansätze herangezogen, die die bisher entwickelten Grundlagen einer „History of Emotions“ mit geformt haben.

*Einführende Literatur:*

Birgit Aschmann (Hg.): Gefühl und Kalkül. Der Einfluss von Emotionen auf die Politik des 19. und 20. Jahrhunderts, München 2005; Barbara Rosenwein: Worrying about Emotions in History, in: American Historical Review 107 (2002), S. 821-845; Alexandra Przyrembel: Sehnsucht nach Gefühlen. Zur Konjunktur der Emotionen in der Geschichtswissenschaft, in: L'Homme 16 (2005), S. 116-124; Martina Kessel: Gefühle und Geschichtswissenschaft, in: Rainer Schützeichel (Hg.): Emotionen und Sozialtheorie, Frankfurt 2006, S. 29-47; William M. Reddy: The Navigation of Feeling. A Framework for the History of Emotions, Cambridge 2001.

## **Die Amerikanische Revolution, 1763-1789**

**Söldenwagner**

Ü

A1, A2, A3, A4, A7

Mittwoch 16:45-18:15, RR 58.2

Beginn: 7. April 2011

Als salutary neglect wurde die Politik Großbritanniens gegenüber seinen Kolonien in Nordamerika bis Mitte des 18. Jahrhunderts bezeichnet. Mit der „heilsamen Vernachlässigung“ war es vorbei, als Großbritannien nach dem Siebenjährigen Krieg (1756-1763) begann, die amerikanischen Kolonien zu besteuern, um seine vom Krieg zerrütteten Finanzen zu sanieren. Was von der britischen Regierung als legitime Forderung gegenüber ihren Untertanen verstanden wurde, empfanden die amerikanischen Kolonisten als massiven Eingriff in ihre Freiheit, zumal sie sich im britischen Parlament nicht vertreten sahen. Der Konflikt über die Steuern markiert den Beginn einer jahrelangen anglo-amerikanischen Krise, die letztendlich in die Lossagung der 13 amerikanischen Kolonien von Großbritannien, den Unabhängigkeitskrieg und die Gründung der Vereinigten Staaten mündete. In der Übung werden anhand von Quellen und Literatur markante Ereignisse und Entwicklungen der Amerikanischen Revolution behandelt und Forschungsfragen dazu diskutiert.

Für die erfolgreiche Teilnahme an der Übung wird die Bereitschaft vorausgesetzt, englische Texte zu lesen.

### *Einführende Literatur:*

Philipp Gassert, Mark Häberlein und Michael Wala: Kleine Geschichte der USA. Stuttgart 2007, S. 9-186; Jürgen Heideking und Christof Mauch: Geschichte der USA. 4., überarb. und erw. Aufl. Tübingen und Basel 2006, Kap. 1 und 2.

## **Das Auto – Symbol der „Moderne“ und „Postmoderne“? (mit Exkursion ins Volkswagenwerk Wolfsburg)**

**Schlinkert**

Ü

A1, A2, A3, A7

Montag 18.30-20.00, PK 11.5

Beginn: 11. April 2011

„Moderne“, „Postmoderne“, „Hochmoderne“, „Zweite Moderne“, „Postmoderne Moderne“, „postindustrielle Moderne“ – um den Begriff „modern“ rankt sich eine geradezu babylonische Sprachverwirrung und eine breite Diskussion in der Geschichtswissenschaft der letzten Jahre.

Diese Ordnungsmuster verweisen auf eine Vielfalt von Basisprozessen historischen Wandels und auf Wahrnehmungen, Erfahrungen und Diskurse der Menschen, die „ihre Moderne“ erlebt, gelebt und gestaltet haben. Mobilität und Beschleunigung gehören zum Kernbestand der „Moderne“. In dieser Perspektive soll die Geschichte des Automobils, das in diesem Jahr sein 125. Geburtstag feiert, als beispielhaft für den Prozess der „Moderne“ gelesen und gedeutet werden. Denn das Auto war von Anfang an und blieb das Symbol der Geschwindigkeit und ist der „wichtigste Agent für weitergehende Beschleunigung“ (Borscheid), dem vor allem in Werbung, Marketing und Kommunikation, aber auch in Literatur und Presselandschaft zentrale Attribute der „Moderne“ zugeschrieben wurden und werden.

Voraussetzungen: absolviertes Basismodul 1 für BA-Studierende

Arbeitsleistungen: Regelmäßige, aktive Teilnahme, kontinuierliche Arbeit an einem Essay, kleine Referate.

#### *Einführende Literatur:*

Rammler, S., Mobilität in der Moderne, Berlin 2001; Dunk, H.W. von der, Postmoderne, in: Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts, München 200, Bd. 2, S. 578 ff.; Doering-Manteuffel, A., Raphael, L., Nach dem Boom, Göttingen 2008; Möser, K., Geschichte des Autos, Frankfurt 2002.

### **„Unter den Talaren – Muff von 1000 Jahren“ Latzel / Hoffrichter / Lange – Die Braunschweiger Studentenbewegung der 1960er und 70er Jahre**

Studentische Übung

A4, A7

Montag 15.00-16.30, Seminarbibliothek

Beginn: 11. April 2011

Christian Klar will ein Praktikum im Theater machen, Rainer Langhans sitzt im Dschungelcamp. – Ein Bild, das sich kaum mit dem, was wir von der 68er-Bewegung wissen, vereinbaren lässt. Zumindest auf Bundesebene denkt man eher an „Studentenrevolte“ und „RAF“. Doch wie sah es eigentlich auf regionaler Ebene aus? Sicherlich haben die wenigsten bisher von der kontroversen Auseinandersetzung zwischen Studenten und einem konservativen Dozenten oder dem Mensaboykott im Deutschen Herbst 1977 an der TU Braunschweig gehört.

Die Übung „'Unter den Talaren – Muff von 1000 Jahren' – Die Braunschweiger Studentenbewegung der 1960er und 70er Jahre“ will hier etwas Licht in die Sache bringen. Gemeinsam wollen wir uns quellenkritisch mit Entstehung und Verlauf der braunschweigischen Studentenbewegung der 70er Jahre beschäftigen. In welchen politischen Gruppierungen organisierten sich die Studenten an der TU und welche Motive und Ziele trieben diese an?

Verliefen die Auseinandersetzungen hier ähnlich wie in der übrigen Bundesrepublik? Und wie wurden die Aktionen der Studierenden in Braunschweig wahrgenommen?

Anhand regionaler Medien und anderer Quellen, die uns im Universitäts-, Stadt- und Staatsarchiv zur Verfügung stehen, wollen wir diese Fragen beantworten und vielleicht auch das eine oder andere Zeitzeugeninterview führen. Da die Ergebnisse am Ende auf [www.gibs.info](http://www.gibs.info) veröffentlicht werden sollen, wird es auch eine Einweisung in TYPO3 geben.

## Kolloquien

### **Kolloquium für BA-Kandidatinnen und -kandidaten**

Ü

**Becker / Mehrtens / Scharff / Steinbach**

Erweiterungsmodul

Termine und Ort nach Absprache

Vorbesprechung: 5. April 2011, 18.30 Uhr  
Seminarbibliothek

Im Verlauf des Kolloquiums sollen BA-Kandidatinnen und -kandidaten die Konzeption und erste Ergebnisse aus ihren Abschlussarbeiten präsentieren und zur Diskussion stellen. Es wird darum gebeten, sich während der vorlesungsfreien Zeit im Sekretariat des Historischen Seminars (Frau Fuchs, p.fuchs@tu-bs.de) für die Teilnahme am Kolloquium anzumelden. Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Eine Vorbesprechung findet am 5.4.2011 in der Bibliothek des Historischen Seminars statt.

### **Historisches Kolloquium**

**Becker / Mehrtens / Scharff**

Mittwoch, 18.30-20.00, Seminarbibliothek

Beginn: (siehe besonderen Aushang)

Die Veranstaltung wendet sich in erster Linie an Studierende im Hauptstudium und Doktoranden. Sie soll einerseits der Examensvorbereitung dienen, andererseits aktuelle geschichtswissenschaftliche Streitfragen thematisieren.

Hinweis: Zu Beginn des Semesters bitte auf einen entsprechenden Aushang mit Bekanntgabe der geplanten Vortragsfolge und den weiteren Informationen achten! Die einzelnen Vorträge werden zu gegebener Zeit auch noch separat angekündigt.

**Neue Forschungen zur mittelalterlichen  
Geschichte. Kolloquium für Doktoranden  
und Masterkandidaten**

**Scharff**

Dienstag 18.30-20.00, Seminarbibliothek

Beginn: 12. April 2011

Das Kolloquium dient in erster Linie dazu, Masterarbeiten, Dissertationen und Habilitationsprojekte sowie Forschungsvorhaben der Teilnehmer in der mittelalterlichen Geschichte vorzustellen. Es sollen aber auch darüber hinaus neuere Ansätze und Tendenzen der Mediävistik diskutiert werden. Das Kolloquium richtet sich an Masterkandidaten und Doktoranden, aber auch an fortgeschrittene Studierende, die planen, ihre Masterarbeit zu einem mittelalterlichen Thema zu schreiben.

**Kolloquium zur Geschichte der  
Naturwissenschaften und der Technik**

**Mehrtens / Wahrig**

Blockveranstaltung.

Interessent(inn)en melden sich bitte persönlich bei Prof. Mehrstens oder Prof. Wahrig an.

Voraussetzungen

Persönliche Anmeldung, einige akademisch-intellektuelle Erfahrung, einiges Interesse am Themenfeld

Arbeitsleistungen

Mitlesen, Mitdenken, Mitreden, ggf. Vorstellung eigener Arbeiten

Das Kolloquium ist eine Veranstaltung für Doktoranden, Examenskandidaten und fortgeschrittene Studierende, in der Arbeiten und Arbeitspläne vorgestellt und diskutiert werden und darüber hinaus theoretisch wie methodisch interessante Literatur zu verschiedenen Themen erarbeitet wird. Das Kolloquium ist transdisziplinär angelegt und offen für Studierende aller Fachgebiete.

# Abteilung Geschichte und Geschichtsdidaktik

## **Geschichte lehren**

## **Steinbach**

V

B4, A7, MaGym M1, M2, M3, MA  
HR M1, M2

Dienstag 9.45-11.15, PK 11.3

Beginn: 5. April 2011

Die Vorlesung führt ein in Begriffe und Gegenstände der Geschichte und Geschichtsvermittlung und behandelt zugleich Fragen historischen Lehrens und Lernens. Es geht dabei auch um die grundsätzliche Frage, was eigentlich Geschichte ist, und in welchem Verhältnis wir als Historiker und Lehrer zu ihr stehen. Ohne fertige Handlungsanleitungen zu geben, werden auch didaktische und methodische Fragen des Geschichtsunterrichts berührt.

### *Einführende Literatur:*

Friedrich Schiller, Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte, Jena 1996; Friedrich Nietzsche, Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben, Reclam (gelb), Stuttgart 1998.

## **Ringvorlesung „Wissenschaftsgeschichte in Anekdoten“**

## **Biegel/Sonar/Steinbach**

V

GE-HSGD-035

vierzehntägig, Dienstag, 19.00, Institut für  
Braunschweigische Regionalgeschichte

Beginn: 5. April 2011

Die Veranstaltung zielt auf die Herausarbeitung der Bedeutung und die Rolle von Anekdoten und anekdotischen Berichten für klassische Wissenschaftsdisziplinen in Forschung und Lehre.

*Einführende Literatur:*

Lionel Gossman, Wittgensteins Feuerhaken. Über Anekdote und Geschichte. In: Wozu Geschichte(n)? Geschichtswissenschaft und Geschichtsphilosophie im Widerstreit, hrsg. von Volker Depkat, Stuttgart 2004, S. 89-116.

**Kriminalgeschichte(n) im Braunschweiger Land**      **Biegel**

V

B4

Montag 16.45-18.15, Institut für  
Braunschweigische Regionalgeschichte,  
Fallersleber-Tor-Wall 23

Beginn: 11. April 2011

»Es tat sich dort eine Welt auf, die von der unseres Gartens ganz verschieden war, eine verwilderte, unheimliche, Befremden und Grauen erregende Welt. In meinen Kinderjahren wurde einmal eine Frau ermordet, die Lilie hieß und, wenn ich mich recht erinnere, eine Pfandverleiherin war. Zufällig hörte ich von diesem Morde sprechen und empfing davon einen tiefen Eindruck, weil es mir etwas ganz Neues, Schauerliches war. Die Vorstellung des Mordes verband sich mir mit der Echternstraße, und es kann sein, dass die Frau wirklich dort gewohnt hatte.«

Dieser Hinweis von Ricarda Huch in ihren autobiographischen Aufzeichnungen weist auf einen Mordfall des 19. Jahrhunderts, der sich in archivalischen Quellen nachweisen lässt. Seine Untersuchung bietet Einblick in das soziale und gesellschaftliche Milieu eines Braunschweiger Stadtquartiers im 19. Jahrhundert und ist ein Beispiel für die Historische Kriminalitätsforschung, die derzeit eines der Wachstumsgebiete der Geschichtswissenschaft darstellt. Historische Kriminalitätsforschung geht mit ihren Fragestellungen über die Rechtsgeschichte hinaus, hin zur Lebenswelt und dem Alltag der Betroffenen und dient der Analyse von durch Strafrecht ausgeübter Herrschaft und um die von solcherart Herrschaft Betroffenen. Die Vorlesung will an ausgewählten Beispielen aufzeigen, welchen Beitrag die Untersuchung von Kriminalfällen, aber auch der Rolle von Außenseitern und Rechtlosen besonders zu Fragen der Landesgeschichte leisten können. Die historische »Spurensuche« wird dabei schwerpunktmäßig an bisher unbekanntem und unveröffentlichten Quellen des 19. Jahrhunderts stattfinden.

*Einführende Literatur:*

Gerd Schwerhoff, /Verbrechen im Blick. Perspektiven der neuzeitlichen Kriminalitätsgeschichte./ Campus, Frankfurt a. M./New York 2009. Helmut Berding / Diethelm Klippel/Günther Lottes, Kriminalität und abweichendes Verhalten. Göttingen 1999.

**Einführung in die Geschichtsvermittlung: Steinbach**  
**„Geschichte in Bild und Ton“**

PS

B4

Dienstag 15.00-16.30, BI 85.2

Beginn: 5. April 2011

Geschichte ist zunächst Text und Kontext, aber in ihrer Veranschaulichung vor allem Bild und Ton. An konkreten Beispielen sollen Zeitläufe in unterschiedlicher medialer Präsentation erhellt sowie Inhalte, Strategien und Methoden ihrer Vermittlung diskutiert werden. Hinsichtlich des Geschichtsunterrichts wird es dabei vor allem um dialogische und handlungsorientierte Zugänge zu Stoffen und Medien der Vermittlung gehen.

*Einführende Literatur:*

Lübbe, Hermann: Der Fortschritt und das Museum, London 1982.

**Einführung in die Geschichtsvermittlung: Mätzing**

PS

B4

Dienstag 11.30-13.00, BI 85.2

Beginn: 5. April 2011

Das Proseminar führt ein in Inhalte, Strategien und Methoden der Geschichtsvermittlung. Es geht dabei auch um die grundsätzliche Frage, was eigentlich Geschichte ist, und in welchem Verhältnis wir als Historiker und Lehrer zu ihr stehen. Ausgehend von Lehrplänen und Medien historischen Lernens wird es zudem um die Themenfelder Erinnerung, Interesse und Musealisierung gehen.

**Einführung in die Geschichtsvermittlung -  
am Beispiel Wilhelms II.**

**Ploenus**

PS

B4

Dienstag 15.00-16.30, BW 74.5

Beginn: 5. April 2011

Vertiefend zur Vorlesung führt das Proseminar in Inhalte, Strategien und Methoden der Geschichtsvermittlung ein. Die Veranstaltung informiert zum einen über zentrale Begriffe und Themenfelder wie Geschichtsbewusstsein, Geschichtsbilder, Geschichtspolitik, Personalisierung, Multiperspektivität, Erinnerung oder Musealisierung. Zum anderen werden wir wichtige Medien des historischen Lernens (Anekdoten, Bilder, Karikaturen, Gedichte, Spielfilme, Lieder etc.) mit ihren methodischen Chancen und Risiken in den Blick nehmen. Dies wird thematisch konzentriert am Beispiel der Person Wilhelms II. geschehen.

*Einführende Literatur:*

Hans-Jürgen Pandel u.a. (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 5. Auflage, Schwalbach/Ts. 2010; Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 8. Auflage, Seelze 2009; Joachim Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, 3. erw. Auflage, Göttingen 2005; Hermann Lübke: Der Fortschritt und das Museum. Über den Grund unseres Vergnügens an historischen Gegenständen, London 1982.

**Region und Exkursion**

**Steinbach/Hübner**

B4, Ma Gym M1, M2, M3, Ma HR  
M1, M2

Donnerstag 9.45-11.15, BI 85.7

Beginn: 7. April 2011

Orte und Regionen lassen sich nicht vom Schreibtisch aus verstehen, sondern werden erst im Modus der Bewegung zu Erinnerungsorten und Erfahrungsräumen. Insofern besitzt die Exkursion als historische Forschungsform ihre eigene Würde und ist entsprechend ernst zu nehmen. Der Mensch, so Karl Schlögel, soll hinausgehen in die Welt und Räume und Zeichen zu dechiffrieren versuchen – impressionistisch mit dem ersten, systematisierend mit zweiten

Schritt. In diesem Sinne wird das Seminar regionale und außerschulische bzw. außeruniversitäre Lernorte vorstellen, praktische Erfahrungen diskutieren und konkrete Exkursionsangebote machen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 beschränkt. Persönliche Voranmeldung ist erforderlich.

*Einführende Literatur:*

Petra Sauerborn/Thomas Brühne: Didaktik des außerschulischen Lernens, 3. Auflage, Hohengehren 2010; Karl Schlögel: Im Raume lesen wir die Zeit. Über Zivilisationsgeschichte und Geopolitik, Frankfurt am Main 2006; Hermann Lübke: Der Fortschritt und das Museum. Über den Grund unseres Vergnügens an historischen Gegenständen, London 1982

**Methodentraining**

**Steinbach**

HS

Ma Gym M1, M2, M3, Ma HR M1, M2

Freitag 9.45-11.15, Raum BI 85.3

Beginn: 8. April 2011

Die Veranstaltung behandelt unterschiedliche Vermittlungsstrategien von Geschichte an Hand konkreter Inhalte. Das Ganze hat Werkstattcharakter. Geschichte soll gewissermaßen experimentell betrieben und erlebt werden. Bei Vorbereitung und Durchführung der Sitzungen wird besonderer Wert auf Forschungs-, Handlungs- und Projektorientierung gelegt.

Teilnehmerzahl: max. 20.

*Einführende Literatur:*

Thorsten Hesse, Vergangenheit begreifen. Die gegenständliche Quelle im GU (2007). Ingo Scheller, Szenische Interpretation (2004).

**„Deutsche Frage“ in Liedern und Gedichten**    **Mätzing**

HS

B4, Ma Gym M3, Ma HR M1, M2

Donnerstag 9.45-11.15, Raum BI 85.3

Beginn: 7. April 2011

Wie wohl kein anderes historisches Ereignis der deutschen Geschichte spiegelt sich die „Deutsche Frage“, also das ungelöste Problem der deutschen Einheit vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur Wiedervereinigung im Jahr 1990, in Liedern und Gedichten wider. Die zentralen historischen Ereignisse und Epochen (Vormärz, 1848, 1871, 1918-1945, deutsche Zweistaatlichkeit, 1990) werden im Seminar erarbeitet und im Spiegel des entsprechenden Liedguts reflektiert. Dies reicht von Ernst Moritz Arndts „Was ist des Deutschen Vaterland?“ bis zu den beiden Nationalhymnen in der Zeit deutscher Zweistaatlichkeit. Durch die Verbindung poetischer Textsorten mit Melodien eignen sich diese Quellen besonders für einen fachübergreifenden Unterricht in Geschichte, Deutsch und Musik. Didaktisch-methodische Überlegungen zum Einsatz dieser Quellen bilden daher einen zentralen Bestandteil der Veranstaltung.

#### *Einführende Literatur:*

Conrady; Karl Otto (Hrsg.): Von einem Land und vom andern. Gedichte zur deutschen Wende 1989/1990. Frankfurt/Main 1997; Cott, Georg Oswald: Blindweg nach Klötze – westostelbische Gedichte 1986 – 1991. Bergen, Holland : van der Wal, 1996; Geiss, Imanuel: Die Deutsche Frage 1806 bis 1990. Mannheim 1992; Ders.: Die deutsche Frage 1806 bis 1990, in: ZfG, H. 12, 1993, S. 1140ff.; Weidinger, Dorothea (Hrsg.): Nation, Nationalismus, nationale Identität. Bonn, Bundeszentrale für Politische Bildung 2002.

<http://www.volksliederarchiv.de/deutschland>

#### **Mehr als nur ein Reader – das Schulbuch im Mätzing Geschichtsunterricht**

HS

MaGym M3, Ma HR M1, M2

Dienstag 15.00-16.30, Raum BI 85.3

Beginn: 5. April 2011

Trotz Neuer Medien gilt das Geschichtsbuch nach wie vor als Leitmedium des Geschichtsunterrichts. Über seine konkrete Verwendung in der Praxis ist allerdings wenig bekannt; allenfalls hörbar sind Klagen über zu abstrakte Darstellungen und sprachlich schwer verständliche Texte. Dies verweist auf seinen bevorzugten Einsatz als Kompendium, dienlich nur zur Zusammenfassung und Wiederholung des Lehrstoffs. Im Gegensatz dazu werden im Seminar methodische Alternativen für den Einsatz des Geschichtsbuchs im Unterricht erarbeitet. Das zentrale Interesse gilt dabei dem „Arbeitsbuch“. Anhand der verschiedenen Elemente (Karten, Bilder, Texte, Statistiken, Grafiken etc.) werden unterrichtspraktische Module für historisches Lernen und Forschen mit dem Schulbuch erarbeitet.

### *Einführende Literatur:*

Becher, Ursula A. J.: Das Schulbuch, in: Pandel, H.-J./ Schneider, G. (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2005, S. 45 -68; Borries, Bodo von: Geschichte lernen aus Schulbüchern, in: Geschichte, Politik und ihre Didaktik 17, 1989, H. 3/4, S. 189-200; Dannhauser, Brigitte: Schülerinnen und Schüler gestalten ein eigenes Schulbuchkapitel, in: Geschichte lernen H. 30, 1992, S. 14-17; Teepe, Renate: Umgang mit dem Schulbuch, in: Mayer, Ulrich u.a. (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2004.

### **Karten im Geschichtsunterricht**

HS

### **Mätzing**

Ma Gym M1, M2, Ma HR M1, M2

Donnerstag 15.00-16.30, Raum BI 85.3

Beginn: 7. April 2011

Karten sind zweidimensionale graphische Darstellungen, in denen ausgewählte Aspekte der Erdoberfläche vereinfacht dargestellt werden. Weil sie zugleich den Zusammenhang zwischen Mensch, Zeit und Raum veranschaulichen, stellen sie für den Geschichtsunterricht ein unerlässliches, wenngleich wenig genutztes Medium dar. Das Seminar führt in einem ersten Teil in die Grundbegriffe der Kartographie ein und fragt nach den Besonderheiten des Mediums als historische Karte ebenso wie als Geschichtskarte. In einem zweiten Teil erstellen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Unterrichtsentwürfe und thematisieren dabei Möglichkeiten und Grenzen der Kartennutzung im Unterricht.

### *Einführende Literatur:*

Böttcher, Christina: Die Karte, in: Pandel, H.-J./ Schneider, G. (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2005, S. 225-254; dies.: Umgang mit Karten, in: Mayer, U. /Pandel, H.-J.: Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2004, S. 225-254; dies.: Theoretische und praktische Aspekte zur Schulgeschichtskartographie. In: Kartographische Schriften Bd. 8, Bonn 2003, S. 41-68; Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, Heft 4/2010: „Raum und Karte“; Hennermann, Karl: Kartographie und GIS. Eine Einführung. Darmstadt 2006.

## Friedhöfe als Geschichtsquelle

HS

## Biegel/Geschwinde

B4, A7, MaGym M1, M2, M3,  
Ma GHR M1, M2, KTW

Mittwoch 16.45-18.15, Institut für  
Braunschweigische Regionalgeschichte,  
Fallersleber-Tor-Wall 23

Beginn: 13. April 2011

Tod und Bestattung geben im besonderen Maße Anlass zu den großen Ritualen, mit denen Gesellschaften sich sozial und kulturell manifestieren. Grabstätten und Friedhöfe bilden zudem oft signifikante und konstante Marken in einer Umwelt, die rasantem Wandel unterworfen ist. Sie sind daher besonders aussagekräftige archäologische, kulturhistorische und historische Quellen. Das gilt besonders für das Braunschweiger Land, das aufgrund seiner Schnittstellen-Lage im Zentrum Deutschlands und seiner historischen Bedeutung einen ungewöhnlich reichen Bestand an vorgeschichtlichen und historischen Bestattungsplätzen besitzt. Dazu zählen die Kollektivgräber der Jungsteinzeit ebenso wie die Tumuli der Bronzezeit, die Urnengräberfelder der germanischen Kaiserzeit und die Reihengräberfelder aus der Zeit der beginnenden Christianisierung. In historischer Zeit reicht das Spektrum von den Fürstengrüften in den großen Stifterkirchen wie Königslutter, dem Braunschweiger Dom oder BMV in Wolfenbüttel über die bürgerlichen Grabinszenierungen des 19. Jh. bis hin zu den separierten Grabstätten von Außenseitergruppen am Rand der Gesellschaft. Eine besondere Gruppe stellen die Grabstätten von Opfern des Krieges und der Nazidiktatur dar. Gleichzeitig soll an einigen Beispielen »historischer« Friedhöfe in der Stadt Braunschweig der Wandel der Bestattungssitten des 18. und 19. Jahrhunderts näher betrachtet und auf ihre Aussagefähigkeit und Quellenfunktion überprüft werden. Im Rahmen einer /»Geschichte des Todes im Braunschweiger Land«/ werden zunächst die methodischen Grundlagen für die interdisziplinäre Erforschung dieser Orte erarbeitet, bevor sie dann im Rahmen von Referaten oder Exkursionen in ihrem Aussagepotenzial als historische Quelle untersucht werden.

### *Einführende Literatur:*

Ph. Aries, Geschichte des Todes, Wien 1980; ders. Bilder zur Geschichte des Todes, Wien 1984; Archäologie in Niedersachsen Band 12: Tod, Bestattung, Ritual. Oldenburg 2009.

**Gehen, bleiben, wiederkommen vor 1989  
DDR-Künstler und Intellektuelle zwischen  
Ost und West**

**Agthe**

Ü

A1, A2, A7, Ma Gym M1, M3,  
Ma GHR M1, M2

Blockseminar: 29./30.4., 20./21.5., 1./2.7.2011

Eine Vorbesprechung findet am 8. April um  
14.00 Uhr im Seminarraum Geschichts-didaktik,  
BI 97, R 010, statt.

Warum gingen die Einen dauerhaft in den Westen, während die Anderen in der DDR blieben? Und wieso konnten andere Persönlichkeiten der Kultur und Wissenschaft mehr oder minder problemlos zwischen Ost und West pendeln? Im Seminar wollen wir Antworten auf diese Fragen finden. Einerseits verließen Künstler und Intellektuelle die DDR (Einar Schleaf, Thomas Brasch, Wolf Biermann und Reiner Kunze), andererseits blieben andere allen politischen Widerständen und geheimdienstlichen Repressalien zum Trotz dort (Eberhard Haufe, Jürgen Teller und Franz Fühmann). Ein dritter Fall ist der jener, die sich – etwa durch ein von der DDR-Politbürokratie gewährtes Dauervisum – relativ frei zwischen der DDR und der Bundesrepublik bewegen konnten wie der Dramatiker Heiner Müller und der Philosoph Wolfgang Harich, der Anfang der achtziger Jahre längere Zeit in der Bundesrepublik und Österreich lebte. Anhand von Texten der genannten Autoren, in denen sie ihr Verhalten reflektieren, aber auch mittels Beiträgen über sie soll die Geschichte der DDR-Diktatur als Mentalitätsgeschichte zwischen Anpassung, Flucht und Widerstand skizziert werden. (Die zu behandelnden Texte werden als Kopiervorlage vor jedem Seminar zur Verfügung gestellt.)

Termine: 29. und 30. April, 20. und 21. Mai sowie 1. und 2. Juli 2011. Freitags jeweils 14 bis 19 Uhr, samstags von 9 bis 14 Uhr im Historischen Seminar, Bienroder Weg 97.

**Egodokumente zur innerdeutschen Grenze**

**Sielaff**

Ü

Montag, 11.30-13.00, Seminarraum  
Geschichtsdidaktik, BI 97, R 010

Beginn: 4. April 2011

Die Geschichte der innerdeutschen Teilung lebt in Ego- Dokumenten der Menschen weiter. Ego-Dokumente sind Quellen, in denen Selbstwahrnehmung und Darstellung des historischen

Subjekts in seinem Umfeld zum Ausdruck kommen. Dies kann in vielerlei Form erfolgen, ob in Autobiographien, Tagebüchern und Briefen oder in nicht zur Überlieferung geplanten Quellen wie etwa Strafprozessakten. Ziel des Seminars ist die Analyse von Ego- Dokumenten und die Betrachtung der verschiedenen Schicksale der betroffenen Personen an der ehemaligen „eisigen Naht“ durch Deutschland.

*Einführende Literatur:*

Schulze, Winfried: Ego-Dokumente. Annäherung an den Menschen in der Geschichte? Vorüberlegungen für die Tagung „Ego-Dokumente“. In: Schulze, Winfried (Hrsg.): Ego-Dokumente. Annäherung an den Menschen in der Geschichte (Selbstzeugnisse der Neuzeit 2), Berlin 1996, S. 11-30

**„Reformation, Bauernkrieg und  
Dreißigjähriger Krieg“ im quellengestützten  
Geschichtsunterricht**

**Vickendey**

Ü

Donnerstag, 16.45-18.15, Raum BI 85.3

Beginn: 7. April 2011

Das Kerncurriculum weist für die Realschule im Doppeljahrgang 7/8 das Thema „Reformation, Bauernkrieg und Dreißigjähriger Krieg“ aus. Während die thematische Vorgabe drei fachwissenschaftliche Schwerpunkte umfasst, wird als prozessorientierte Kompetenz/methodische Vorgabe der adäquate Umgang mit verschiedenen Quellengattungen vorgegeben. Doch was genau heißt „adäquat umgehen“? Quellenarbeit gilt gemeinhin als „Königsweg“ im Geschichtsunterricht, doch weisen gerade die Schriftquellen dieser Epoche einige lexikalische und syntaktische Tücken für Anfänger dieser Methode auf. Am Beispiel des Themas sollen verschiedene Module für den Einsatz vor allem von Schrift-, aber auch von Bildquellen im Geschichtsunterricht erarbeitet und kritisch auf ihre Umsetzbarkeit überprüft werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf arbeitsunterrichtliche und entdeckendes Lernen fördernde Verfahren.

*Einführende Literatur:*

Pandel, Hans-Jürgen: Quelleninterpretation. In: Mayer, Ulrich et al (Hrsg.) Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. 2. überarbeitete Auflage. Schwalbach/Ts. 2007. S. 152-171; Pandel, Hans-Jürgen: Bildinterpretation. In: Mayer, Ulrich et al (Hrsg.) Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. 2. überarbeitete Auflage. Schwalbach/Ts. 2007. S. 172-187; Pandel, Hans-Jürgen: Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2000; Reeken, Dietmar von: Quellenarbeit. In: Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2007. S. 154-168; Sauer, Michael: Bilder im Geschichtsunterricht. Typen – Interpretationsmethoden – Unterrichtsverfahren. Seelze-Velber 2000; Schilling, Heinz: Aufbruch und Krise. Deutschland

1517-1648. Berlin 1995; Zurwehme, Martin: Möglichkeiten und Grenzen der Bearbeitung von Quellen für den Geschichtsunterricht. In: GWU 47 (1996), S. 189-197.

**Fachpraktikum FP 1 u. FP 2 MA H/R**

**Mätzing**

FP

Epochalisiert am Ende der Semesterferien

GE-HSGD-016

**Fachpraktikum FP 1 u. FP 2 MA/GYM**

**Steinbach**

FP

Epochalisiert am Ende der Semesterferien

GE-HSGD-010

# Lateinkurse

## Latein 1

Dozent: Georg Wittwer (georg.wittwer(at)t-online.de)

Beginn: 04.04.2011

Montag, 16.45-18.15, BI 85.8

Donnerstag, 16.45-18.15, BI 97.11

Beginn: 07.04.2011

*Adressaten:*

Hörerinnen/Hörer aller Fakultäten und Gasthörerinnen/Gasthörer ohne Vorkenntnisse.

*Lehrwerk:*

Schlüter, Helmut u.a.: Latinum, Lehrbuch, Ausgabe B, Vandenhoeck & Ruprecht, 2. Auflage 1997, ISBN 3-525-71403-3; Schlüter, Helmut und Steinicke, Kurt: Latinum, Grammatisches Beiheft, 1993, ISBN 3-525-71401-7.

*Aufbau des Kurses/Lernziele:*

Ziel dieses 4-stündigen Kurses ist der Erwerb grundlegender Kenntnisse in Grammatik und Wortschatz. Die einzelnen grammatischen Erscheinungen (Formenlehre und Satzbau) werden anhand einfacher Beispieltex-te und Übungen aus dem Lehrbuch behandelt. Im Laufe des Kurses soll der Grammatikstoff des Lehrbuchs bis zu der Lektion 14 (die erste Hälfte des Buches) erarbeitet werden. Regelmäßige Anwesenheit, Mitarbeit und kontinuierliches Erledigen der Hausaufgaben sind Bedingung für eine sinnvolle Teilnahme am Kurs.

*Leistungsnachweis:*

Übungsklausur in einem angemessenen Schwierigkeitsgrad. Das Bestehen der Übungsklausur ist Voraussetzung für die Vergabe von Credits.

## Latein 2

Dozent: Dr. Arne Homann (ahomann(at)yahoo.de)

Beginn: 04.04.2011

Montag, 18.30-20.00, PK 3.3

Donnerstag, 18.30-20.00, PK 3.3

Beginn: 07.04.2011

*Adressaten:*

Hörerinnen/Hörer aller Fakultäten und Gasthörerinnen/Gasthörer mit Vorkenntnissen entsprechend dem Kurs Latein 1.

*Lehrwerk:*

Schlüter, Helmut u.a.: Latinum, Lehrbuch, Ausgabe B, Vandenhoeck & Ruprecht, 2. Auflage 1997, ISBN 3-525-71403-3; Schlüter, Helmut und Steinicke, Kurt: Latinum, Grammatisches Beiheft, 1993, ISBN 3-525-71401-7.

*Aufbau des Kurses/Lernziele:*

Der 4-stündige Aufbaukurs ist als Fortsetzung des Anfängerkurses (Latein 1) gedacht und behandelt den Stoff der Lektionen 15 bis 28 des Lehrbuchs (zweite Buchhälfte). Anhand vieler Übungen und Beispieltexte aus dem Lehrbuch wird der neue Grammatikstoff erarbeitet. Durch frühzeitige Übersetzungsübungen will der Kurs die Teilnehmer auf die Lektüre von Caesars *Bellum Gallicum* im folgenden Semester vorbereiten.

*Leistungsnachweis:*

Übungsklausur in einem angemessenen Schwierigkeitsgrad. Das Bestehen der Übungsklausur ist Voraussetzung für die Vergabe von Credits und für die Aufnahme in den Kurs Latein 3.

### **Latein 3**

Dozent: Florian Gottsleben, M.A. (florian.gottsleben(at)t-online.de)

Beginn: 04.04.2011

Montag, 20.15-21.45, PK 3.3

Mittwoch, 20.15-21.45, PK 3.3

Beginn: 06.04.2011

*Adressaten:*

Hörerinnen/Hörer aller Fakultäten und Gasthörerinnen/Gasthörer mit Vorkenntnissen entsprechend dem Kurs Latein 2.

*Lehrwerk:*

Lernvokabular zu Caesars *Bellum Gallicum*, Klett Verlag, ISBN 3-12-629610-6  
ISBN 3-12-625110-2; Stock, Leo: Langenscheidts Lern- und Übungsgrammatik - Latein,  
Langenscheidt Verlag 1994, ISBN 3-468-34922-X; Stowasser, J.M. u.a.: Lateinisch - deutsches  
Schulwörterbuch, Oldenbourg Verlag 1998, ISBN 3486134051.

Die zu benutzende Textausgabe für die Lektüre der *commentarii de bello Gallico* des C. Iulius Caesar wird vom Dozenten zu Kursbeginn bekannt gegeben.

*Aufbau des Kurses/Lernziele:*

Dieser Kurs baut auf den Vokabel- und Grammatikkenntnissen aus dem Kurs Latein 2 auf. Im Zentrum des Kurses steht die Lektüre lateinischer Originaltexte aus Cäsars Werk *commentarii de bello Gallico*. Besonderes Augenmerk wird auf eine genaue und angemessene Übersetzung gelegt. Formen, Vokabeln und die Übersetzung häufig auftretender Konstruktionen sollen durch ständige Wiederholung eingeübt werden. Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit sowie kontinuierliche Erledigung der Hausaufgaben sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme. Der Besuch dieses Kurses wird auch denjenigen Studierenden, die ausschließlich die Prüfung für das Latinum benötigen, dringend empfohlen.

*Leistungsnachweis:*

Klausur (90 Minuten) zum Erwerb eines Zeugnisses entsprechend dem Kleinen Latinum.

#### **Latein 4**

Dozent: Prof. Dr. Ubaldo Pérez-Paoli (u.perez-paoli(at)tu-bs.de)

Beginn: 05.04.2011

Dienstag, 18.30-20.00, PK 3.3

Freitag, 11.30-13.00, PK 3.3

Beginn: 08.04.2011

*Adressaten:*

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen entweder das Kleine Latinum erworben haben oder entsprechende Vorkenntnisse besitzen.

*Lehrwerk:*

Bloch, G.: Lernvokabular zu Ciceros Reden, Klett Verlag 1996, ISBN 3-12-629710-2;  
Stock, Leo: Langenscheidts Lern- und Übungsgrammatik - Latein, Langenscheidt Verlag 1994, ISBN3-468-34922-X; Stowasser, J.M. u.a.: Lateinisch-Deutsches Schulwörterbuch, Oldenbourg Verlag 1998, ISBN 3486134051.

*Aufbau des Kurses/Lernziele:*

Der Kurs dient der Vorbereitung auf die Prüfung für das Latinum.

Im Mittelpunkt steht die Lektüre einer Rede (oder Ausschnitten aus mehreren Reden) des römischen Politikers, Redners und Schriftstellers M. Tullius Cicero. Während des Kurses soll die für die Latinumsprüfung entscheidende Fähigkeit, lateinische Originaltexte mittleren Schwierigkeitsgrades zu übersetzen, eingeübt werden. Es wird Gelegenheit gegeben, die in Wortschatz, Formenlehre, und Syntax vorhandenen Kenntnisse der lateinischen Sprache ausgehend vom Stand des Kleinen Latinum zu erweitern und zu festigen.

In Verbindung mit den gelesenen Texten werden Kenntnisse über die späte römische Republik und deren wichtigste Repräsentanten sowie über die römische Rhetorik und die Gedankenwelt der Römer vermittelt.

*Leistungsnachweis:*

Prüfung zum Erwerb eines Zeugnisses entsprechend dem Latinum: Klausur (180 Minuten) und mündliche Prüfung (20 bis 30 Minuten).

Die Gültigkeit der Prüfung für das Staatsexamen muss vom jeweils zuständigen Prüfungsamt bestätigt werden.

## **Fakultät 2: Abteilung Geschichte der Pharmazie und der Naturwissenschaften**

**(Beethovenstraße 55)**

### **Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte I**

Zeit: wird noch bekannt gegeben

Ort: wird noch bekannt gegeben

Veranstalterin: Bettina Wahrig,

Veranstaltungsnummer: PHA-PG-054

Die Vorlesung gibt einen Einblick in die Geschichte der Naturwissenschaften. Anhand ausgewählter Beispiele aus verschiedenen Epochen (Antike bis frühes 20. Jahrhundert) wird verdeutlicht, wie Wissen funktioniert und wie es zur Ausbildung der spezifischen Wissensform gekommen ist, die wir heute wissenschaftliches Wissen nennen. Leitmotiv der Beispiele ist die spannungsreiche Beziehung zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Es gibt ein Skript und einen Powerpoint-Vortrag. Die Abschlussprüfung findet in Form eines Kurzvortrags der Studierenden statt.

Es wird eine Führung durch die apothekenhistorische Sammlung des Braunschweigischen Landesmuseums angeboten.

Scheinerwerb:

Pharmazie

KTW: B3, A1, A4 (nur in Kombination mit Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte II)

BA Geschichte: B5 (nur in Kombination mit Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte II)

BSc. Psych.: Wahlpflicht Nebenfach

Pool-Modell

## **Reformen im Bereich des Arzneimittelwesens (1791-1875): Erfindergeist, Gewerbefreiheit und Pharmazie**

Zeit: Blockveranstaltung, 2 SWS  
Vorbesprechung: Montag, 11.04.2011 im SN 19.2  
Veranstalterin: Dr. Susanne Landgraf  
Veranstaltungsnummer: PHA-PG-066

Die Techniken der Medizin und der wissenschaftlichen Instrumente waren bis weit in das 19. Jahrhundert hinein nicht das Werk der Schulmedizin allein. Vielmehr „verdankte“ die ärztliche Materia Medica und damit auch die Apotheker den „beträchtlichsten Theil“ ihrer „vorzüglichsten Mittel“ der populären Medizin und namentlich den zahlreichen so genannten Empirikern und Geheimniskrämern.

Die Lehrveranstaltung soll einen Überblick über Reformbestrebungen im Arzneimittelwesen unter professions- wirtschafts- und rechtsgeschichtlichen Aspekten geben. Zu einem verdichtenden Verständnis werden hierzu archivalische Quellen und Einzelfallbeispiele herangezogen.

Scheinerwerb:

Aufbaustudium PG

KTW: A2,

BA Geschichte: B5, A7

BSc. Psych.: Wahlpflicht Nebenfach

Pool-Modell

## **Einführung in die Wissenschaftsgeschichte**

Zeit: Blockveranstaltung, 2 SWS  
Vorbesprechung: Montag, 11.04.2010 im SN 19.2  
Veranstalter: Bettina Wahrig, Alexander von Schwerin, Heiko Stoff  
Veranstaltungsnummer: PHA-PG-067

Scheinerwerb:

Aufbaustudium PG

KTW: B3, A1, A4

BA Geschichte: B5 (nur nach Absprache mit Prof. Mehrrens)

BSc. Psych.: Wahlpflicht Nebenfach

Pool-Modell

## **Geschlechterdifferenzen aus interdisziplinärer Sicht**

### **– Körperbilder –**

Zeit: Mittwoch 11.30-13.00 Uhr, 2 SWS  
Veranstalterin: Prof. Dr. Bettina Wahrig u.a.  
Veranstaltungsnummer: SOW-SZ-

Was haben Chemie, Mathematik, Wirtschaftswissenschaften und Musik mit Geschlechterverhältnissen zu tun? Dieser Frage geht diese fächerübergreifende Veranstaltung nach und setzt sich aus den verschiedenen disziplinären Perspektiven mit Geschlechterdifferenzen auseinander. Dabei wird deutlich, wie Geschlechterbilder nicht nur die Vorlieben und Studienwahl beeinflussen, sondern auch Fachkulturen und Theorien prägen. Das Seminar führt in zentrale Begrifflichkeiten der Geschlechterforschung ein und vermittelt Grundkenntnisse aus dem Bereich Geschlecht und Gesellschaft. Vertiefend werden Geschlechteraspekte in klassischen (Schul-) Fächern und Disziplinen betrachtet, die uns auch im Studium und im Alltag weiter begleiten: Wirtschaftswissenschaften, Soziologie, Musik, Geschichte, Anglistik, Biologie, Mathematik und Chemie. Zudem wird ein Blick auf die Kommunikation von Geschlecht geworfen und gefragt, welche Rolle das Thema Geschlecht in der Grundschule spielt.

#### TeilnehmerInnen:

1-Fach und 2-Fach-Bachelor (Fak. 6) (Professionalisierungsbereich P3 Unterschiedliche Wissenschaftskulturen), Lehramt GHR, Gymnasium Wahlpflichtfach Soziologie (Interdisziplinäres Angebot), FÜGRA Arbeitsform: Vorträge, Referate, Arbeitsgruppen und weiteres mehr

Schein: LA GHR, Gymnasium Wahlpflichtfach Soziologie, 1-Fach und 2-Fach BA (FK für Geistes- und Erziehungswiss.): Professionalisierungsbereich Modul 3 „Unterschiedliche Wissenschaftskulturen“, FÜGRA

#### Scheinerwerb:

KTW: A4;

BSc. Psych.: Wahlpflicht Nebenfach

Pool-Modell

## **Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte II**

Zeit: Blockveranstaltung, 1 SWS  
Vorbereitung: Montag, 11.04.2011 im SN 19.2  
Veranstalterin: Prof. Dr. Bettina Wahrig  
Veranstaltungsnummer: PHA-PG-055

Vorlesung mit Seminar:

In dieser Veranstaltung werden die Themen der Vorlesung "Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte" vertieft und weitergeführt, indem ausgewählte, besonders wichtige Epochen und Themen der Pharmazie- und Wissenschaftsgeschichte vorgestellt und erarbeitet werden. Die Veranstaltung kann aber auch unabhängig von der Vorlesung besucht werden.

Vorausgesetzt wird ein Interesse an medizinischen und pharmazeutischen Themen, aber kein Spezialwissen.

Scheinerwerb:

Pharmazie

Aufbaustudium PG

KTW: B3, A1, A4 (nur in Kombination mit Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte I)

BA Geschichte: B5 (nur in Kombination mit Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte I)

BSc. Psych.: Wahlpflicht Nebenfach

Pool-Model

## **Arbeitsmethoden in Wissenschaftsgeschichte und Geschlechterforschung II**

Zeit:	Blockveranstaltung, 1 SWS
Termine im SS:	werden noch bekannt gegeben
Orte:	Feuerstein: HAB Wolfenbüttel Landgraf: Raum 101 (Beethovenstr. 55, 1. OG)
VeranstalterInnen:	Petra Feuerstein, Susanne Landgraf
Veranstaltungsnummer:	PHA-PG-056

Die Übung gibt eine Einführung in Arbeitsmethoden in Wissenschaftsgeschichte und Frauen- und Geschlechterforschung. Sie sollte zu Beginn des Aufbaustudiums Pharmaziegeschichte absolviert werden und besteht aus vier Teilen.

Themen:

Bettina Wahrig: "Einführung in wissenschaftshistorisches Arbeiten" (im WS) – Themenfindung – Zeitplanung - wissenschaftlich Schreiben (Hausarbeit, Doktorarbeit) – Zitieren - Vorträge halten (Referate, u.a.) - Die Deutsche Schrift

Petra Feuerstein: "Einführung in die Literaturrecherche und die Herzog August Bibliothek

Wolfenbüttel" (im SS) - Einführung, Grundbegriffe - Recherche in Bibliothekskatalogen und gedruckten Verzeichnissen - wissenschaftliche Zeitschriften, biographische Nachschlagewerke etc.

Das alte Buch (Einführung in die Benutzung) und Führung durch die (historische Sammlung der) HAB

Susanne Landgraf: „Die alte Schrift“ (im SS) Archivrecherche - Umgang mit handschriftlichen Quellen

Stefan Wulle: "Der Bibliotheksstandort Braunschweig und Literaturrecherche mit dem Computer" (im WS) - die Besonderheiten der Universitätsbibliothek Braunschweig (bes.: Sondersammelgebiet Pharmazie) - Die Virtuelle Fachbibliothek Pharmazie und weitere elektronische Ressourcen zur Pharmaziegeschichte - Suchtipps für Kataloge und Internet (Such-Operatoren, günstige Wahl der Suchbegriffe) - Orientierung in der UB (Führung)

Scheinerwerb:

Aufbaustudium PG

BSc. Psych.: Wahlpflicht Nebenfach,

Pool-Modell